# Posener Tageblatt




**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.




Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Sonnabend, den 28. Juni 1930 — Nr. 146


# Der Reichskanzler bei Hindenburg.

Berlin, 26. Juni.

**Der Reichskanzler Dr. Brüning, der plangemäß Donnerstag früh nach Neudeck abreiste, wird nachmittag dem Reichspräsidenten kurz Bericht erstatten. Er wird noch am Abend die Rückreise nach Berlin antreten.**

**Die Ernennung des Vizekanzlers Dietrich zum Reichsfinanzminister ist bestimmt zu erwarten, allerdings erst für Freitag vormittag. Wer sein Nachfolger im Wirtschaftsministerium werden soll, ist noch nicht bestimmt. Es besteht die Möglichkeit, daß dieser Posten dem bisherigen Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, übertragen wird.**

Von demokratischer Seite wird zwar angedeutet, daß im Laufe des Mittwoch die Bereitschaft Dietrichs zeitweise zweifelhaft geworden sei. Anscheinend haben aber die abendlichen Besprechungen des Kabinetts diese letzten Zweifel ausgeräumt. Auch die demokratische Fraktion wird sich Herrn Dietrich nicht mehr in den Weg stellen, da sie offenbar einen besonderen Appell des Reichspräsidenten erwartet.

Ueber den Inhalt des Finanzprogramms ist neues nicht zu erfahren, da ein strengstes Schweigegebot über alle in Frage kommenden Stellen verhängt worden ist. Auch über die Maßregeln zur Durchführung dieses Programms wird das Kabinett erst am Freitag Beschluß fassen, sobald näheres über die Ansichten des Reichspräsidenten bekannt ist. Aus der Tatsache, daß die Vorlagen zunächst auf dem einfachen Wege dem Reichsrat zugeleitet und nicht sogleich in die Form eines Ermächtigungsgesetzes gekleidet werden sollen, geht aber hervor, daß sich das Kabinett bemühen will — entgegen verschiedenen an Dr. Brüning herangetragenen Aufforderungen —, zunächst auf dem parlamentarischen Wege zu verharren; besteht doch mindestens theoretisch immer noch die Möglichkeit, in den Ausschüssen eine Verständigung mit den Parteien herbeizuführen.

Im Reichstag wurde am Donnerstag lebhaft erörtert, welche Auswirkungen die bisherige ablehnende Haltung der Deutschen Volkspartei auf die Stellung des Reichsaußenministers Dr. Curtius haben werde.

Der volksparteiliche Parteiführer Dr. Scholz hatte am Donnerstag nachmittag eine Besprechung mit Dr. Curtius über die mit dem Deckungsprogramm zusammenhängenedn Fragen.

Am Mittwoch beriet der volksparteiliche Parteivorstand. Der Zentralvorstand, der ursprünglich am 6. Juli in Mainz zusammentreten sollte, ist nunmehr auf den 12. Juli nach Berlin einberufen worden.

# Die Weltkraftkonferenz beendet.

## Der letzte Tag.

Der letzte Tag der Weltkraftkonferenz brachte noch zwei Fachsitzungen. Die eine beschäftigte sich mit jener Art von Kraftwerken, bei denen die nicht in mechanische Energie umgesetzte Wärme für mechanische Heizzwecke ausgenutzt wird. Derartige „Wärmekraftwerke“ sind in den letzten Jahren in Deutschland an verschiedenen Stellen mit Erfolg errichtet worden. In einer Parallelsitzung behandelte man die Frage der Fernsteuerung von Kraftwerken, das Bemühen, tunlichst alle ein und dasselbe Versorgungsnetz speisende Kraft- bzw. Wärmewerke von einer Zentralstelle aus zu leiten, Maschinen über Hunderte von Kilometern anzulassen oder stillzusetzen, ohne daß sich am Orte ihrer Aufstellung eine Hand rührt. Fernsteuerung, verbunden mit Automatik macht abermals menschliche Kräfte frei.

*

Nach einer Pause begann kurz nach 3 Uhr die große Schlußsitzung im Festsaal von Kroll. Der Vertreter Amerikas, O. E. Merrill, verwies nochmals auf die Bedeutung der Tagung, rühmte die Arbeit, die geleistet wurde, und gedachte in warmen Worten der schönen Zusammenarbeit. Nachdem er noch ein Dankestelegramm an Präsident Hoover als Erwiderung auf seine Botschaft verlesen hatte, gab er das Wort dem stellvertretenden Geschäftsführer, Dipl.-Ing. zur Nedden zur Erstattung eines zusammenfassenden Schlußberichts, der nach Angabe einiger interessanter Zahlen (nicht weniger wie rund 430 Diskussionsredner haben gesprochen!) kurz auf die Beschlüsse des internationalen Hauptausschusses einging und die Befestigung bzw. Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu anderen internationalen Organisationen zur Vermeidung von Doppelarbeit betonte. Von den Sachbeschlüssen betonte er den Abschluß der internationalen Regelung der Heizwertfrage und die in Angriff genommenen Arbeiten über den Verkauf elektrischer Energie nach Kilowattjahren. Als Gesamtergebnis registrierte er die Anknüpfung und Befestigung persönlicher Beziehungen, dankte der Presse, bezeichnete nochmals das Bestreben, die Energie zu verbilligen, als den roten Faden, der die ganze Arbeit durchziehe, und meinte auch, daß dadurch allein schon eine Verminderung der Arbeitslosigkeit eintreten werde. (Eine Hoffnung, die wir nicht zu teilen vermögen.)

Den Schluß bildeten Danksagungen verschiedener führender Persönlichkeiten und verschiedener Staaten an das deutsche Nationale Komitee, den Verein Deutscher Ingenieure, an die leitenden deutschen Männer: Dr.-Ing. Koettgen, Prof. de Thierry, Prof. Matschoß, Dipl.-Ing. zur Nedden, Dr. Dehne und seine Mitarbeiter, an die Reichs- und Staatsbehörden, den Reichskanzler, die Stadt Berlin. Auch die Staatstheater wurden für die „Rosenkavalier“-Aufführung bedankt. Karl Friedrich von Siemens, dem Reichsverband der deutschen Industrie, und anderen technischen und wirtschaftlichen Verbänden wurde lebhafter Dank ausgesprochen. Zum Schluß stattete das deutsche Komitee den anderen Nationen für ihre einhellige Mitarbeit und Zusammenarbeit seinen Dank ab.

# Der 25. Juni in Augsburg.

In der berühmten Barfüßerkirche in Augsburg, dem ehrwürdigen Gotteshaus, in dem vor 400 Jahren zuerst die neue Lehre verkündet worden war, versammelten sich am Mittwoch die namhaftesten Vertreter des Gesamtprotestantismus der ganzen Welt, um jenen Tag miteinander zu feiern, der auch für ihre Kirchen grundlegend geworden ist. Die Geistlichkeit zog geschlossen in ihrer Amtstracht in die Kirche ein, die ausländischen Führer zum Teil in reichem Ornat mit ihren Amtsinsignien. Der Deutsch-evangelische Kirchenbund, der anschließend an die Augsburger Festtage den Deutsch-evangelischen Kirchentag nach Nürnberg einberufen hat, ist der Veranstalter dieses Festaktes. Nach einer Eröffnungsansprache von Präsident D. Dr. Kapler hielt der durch die ökumenische Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins weltbekannte Geheimrat D. Dr. Rendtorff die Festrede über das Thema „Die Botschaft der deutschen Reformation“. Vertreter der schwedischen Kirche, der lutherischen Kirche in Finnland, der Gemeinschaft der evangelischen Freikirchen in England, der christlichen Kirchen in Amerika, der protestantischen Gemeinschaft in Frankreich und der ungarländischen evangelischen Gesamtkirche legten in kurzen, aber eindrucksvollen Worten Dankeszeugnisse für die Bedeutung des Augsburgischen Bekenntnisses und der deutschen Reformation ab.

In feierlichem Akt verlas darauf der Berliner Oberdomprediger D. Burghart die wichtigsten Stücke des Augsburgischen Bekenntnisses, das von der Gemeinde stehend angehört wurde. Universitätsprofessor Dr. Lietzmann-Berlin überreichte dem Präsidenten die von der evangelischen Gelehrtenkommission veranstalteten Neuausgabe der Bekenntnisschriften. Mit dem von Orgel und Bläsern begleiteten Gemeindegesange des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß der erhebende Festakt.

Außer dem Festakt in der Barfüßerkirche haben selbstverständlich auch in den andern evangelischen Kirchen Augsburgs Festgottesdienste, namentlich für die Jugend stattgefunden.

# Empfang des evangelischen Kirchentages im Nürnberger Rathaus.

**Nürnberg**, 26. Juni. (R.) Der Stadtrat veranstaltete heute abend im Rathause zu Ehren der Teilnehmer am 3. evangelischen Kirchentag einen Empfang. Nach einer musikalischen Einleitung ergriff Oberbürgermeister Dr. Luppe das Wort zu einer Rede über die Augsburger Konzession, an deren Gestaltung, wie er betonte, die Stadt Nürnberg wesentlich mitgewirkt habe, denn in diesem Saale hätten im Jahre 1525 die religiösen Gespräche stattgefunden, auf Grund deren die Stadt Nürnberg den endgültigen Beschluß gefaßt habe, der neuen Lehre zu folgen.

Der neue Präsident des Kirchentages Graf Vitzthum von Eckstädt dankte dem Oberbürgermeister namens des Kirchentages. Möchte das deutsche Volk erkennen, schloß der Präsident seine Rede, daß sein Schicksal nicht nur mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern in erster Linie mit seiner inneren Ueberzeugung, seiner inneren Gestaltung und seinem religiösen Geist verbunden ist.

# Der freie Rhein.

## Abmarsch der Besatzungstruppen.

Kehl, 26. Juni.

**Heute früh wurde von dem östlichen Pfeiler der Rheinbrücke Kehl-Straßburg der gallische Hahn, der seinerzeit vom „Verein Pariser Presse“ gestiftet worden war, entfernt. Die Räumung wird weiter durchgeführt. Die meisten Militärangehörigen haben die Stadt verlassen. Die Schilder, die auf die Besatzung hindeuteten, sind verschwunden.**

Der stellvertretende Kommandierende der Besatzungstruppen, Oberst Briou, hat dem Landrat und anschließend dem Bürgermeister von Kehl seinen Abschiedsbesuch gemacht. Gestern hat eine Kommission die Sprengungsarbeiten an den früheren Kehler Forts besichtigt. Das Abnahmeprotokoll wurde jedoch noch nicht unterzeichnet. Der Sitz des Besatzungsstabes, das Amtsgericht, wird heute nachmittag zurückgegeben werden. Das noch in Kehl liegende Bataillon des 170. Infanterieregiments wird Kehl am Sonnabendvormittag verlassen.

## Die deutsche Flagge über Trier.

Trier, 26. Juni.

Der Kommandant der hiesigen Besatzung, General Putois, stattete gestern dem Regierungspräsidenten und dem Oberbürgermeister Abschiedsbesuche ab. Heute werden die beiden letzten französischen Infanterieregimenter abbefördert. Die Trikolore auf dem neuen Regierungsgebäude, in dem das französische Hauptquartier untergebracht war, wird heute eingeholt werden. Auf dem deutschen Zivilkasino, das längere Zeit beschlagnahmt war, wurde bereits gestern die Trikolore entfernt. Das Gebäude wurde zurückgegeben.

# Das Kreuz des Südens.

## Der Flug nach Neuyork.

Das Flugzeug „Kreuz des Südens“ ist heute morgen um 4.05 Uhr amerikanischer Zeit, d. h. 10.05 Uhr deutscher Zeit, von Harbour Grace nach Neuyork gestartet. Das Eintreffen von Kingsford Smith und seinen drei Begleitern, dem holländischen Piloten van Dyke, dem irischen Navigator Kapitän Saul und dem südafrikanischen Marconisten Stannage, wird heute nachmittag von 5 Uhr amerikanischer Zeit, d. h. 11 Uhr deutscher Zeit, ab auf dem Roosevelt-Flugfeld bei Neuyork erwartet, wo von seiten der amerikanischen Behörden große Vorbereitungen für einen festlichen Empfang der Flieger getroffen worden sind.

Heute morgen gab Kingsford Smith von Harbour Grace den folgenden Funkspruch aus: „Will allen Interessenten mitteilen, daß wir heute abend auf dem Roosevelt-Flugplatz landen werden. Während des Fluges werde ich durch Funkspruch die genaue Landungszeit bekanntgeben.“

Die Besatzung des Flugzeuges hat sich für den heutigen Weiterflug erst gründlich gestärkt. Sofort nach der Landung am gestrigen Morgen suchten die Flieger ein Hotel auf, wo sie erst ein kräftiges Frühstück zu sich nahmen. Darauf gingen sie sofort ins Bett, und Kingsford Smith gab die Losung aus, daß sie nicht vor 4 Uhr nachmittags geweckt werden dürften. Er teilte dabei mit, daß sie durch die letzten anstrengenden Stunden „vollkommen“ erschöpft seien. Bis ungefähr 10 Meilen vor Cap Race sei alles gut gegangen, obwohl sie vorher schon fünf Stunden lang in einem heftigen Sturm gewesen wären. Darauf aber hätten sie infolge des dichten Nebels und der Kompaßstörungen den Kurs völlig verloren, und nur durch Funkpeilungen hätten sie schließlich den Flugplatz von Harbour Grace gefunden.

Nachdem die Flieger am späten Nachmittag wieder aufgestanden waren, wurden sofort alle Vorbereitungen für die Weiterreise getroffen, die jedoch, wie eingangs gemeldet, erst bei Anbruch des heutigen Tages angetreten wurde.

## Köhl beglückwünscht Kingsford Smith

Hauptmann Köhl, der sich zur Zeit auf einer Vortragsreise durch Oberschlesien befindet, äußert sich von dort zu dem zweiten gelungenen Ost-West-Flug über den Atlantik folgendermaßen:

Ich habe mit Spannung die Vorbereitungen des Pazifikfliegers Kingsford Smith für seinen Atlantikflug verfolgt und war überzeugt, daß es ihm gelingen würde, Neuyork in direktem Fluge zu erreichen. Auch wenn dieser Plan infolge der Zwischenlandung in Neufundland nicht gelungen ist, so verdient doch die Besatzung seines Flugzeugs vollste Bewunderung und Anerkennung für ihre gewaltige Leistung, und ich beglückwünsche Kingsford Smith und seine Kameraden von ganzem Herzen. Wenn weder die „Bremen“ noch das „Kreuz des Südens“ Neuyork im Nonstop-Fluge erreichen konnte, so ist das nur ein Beweis für die furchtbaren Schwierigkeiten, die sich der Ost-West-Ueberquerung des Atlantischen Ozeans in den Weg stellen. Ich bin aber überzeugt, daß in absehbarer Zeit der Plan, Neuyork im Nonstop-Flug von Europa aus zu erreichen, mit Erfolg durchgeführt werden wird.

## Landung der Southern Croß.

**Neuyork**, 26. Juni. (R.) **Die „Southern Croß“ erschien kurz vor 7 Uhr örtlicher Zeit zum ersten Male über dem Flugplatz Roosevelt field, flog dann weiter in Richtung Neuyork, umkreiste den Staat Manhattan und flog dann in Begleitung von etwa zwölf Flugzeugen nach Rooseveltfield zurück, wo die Landung erfolgte. Eine tausendköpfige Menge umsäumte den Flugplatz und begrüßte die Flieger mit begeisterten Zurufen.**

# Unwetter und Stürme.

**Neuyork**, 27. Juni. (R.) **Heftige Gewitterstürme richteten während der letzten Nacht an verschiedenen Ortschaften des Nordostens großen Schaden an. Ein schweres Unglück ereignete sich bei Brockville in der Kanadischen Provinz und Kario, wo der Blitz in ein Baggerboot schlug, das bei Felssprengungen im St. Lorenzfluß beschäftigt war, auf dem sich 20 Tonnen Dynamit befanden. Der Sprengstoff explodierte mit ungeheurer Gewalt, das Boot wurde völlig zerstört. Von der Besatzung konnten nur elf Mann gerettet werden, 31 werden noch vermißt.**

*

**Paris**, 27. Juni. (R.) **Ueber dem Departement Gard und besonders in der Gegend von Alés ist gestern ein Wolkenbruch niedergegangen, der großen Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser.**

# Ersatzorganisationen für die verbotenen Kampfausschüsse Indiens.

**Lahore**, 26. Juni. (R.) **Der Kampfausschuß für das Pundjab, eine Unterorganisation des nationalistischen Gesamtkampfausschusses, hat beschlossen, dem Auflösungsbefehl der Regierung, die derartige Ausschüsse für ungesetzlich erklärt, keine Folge zu leisten. Es wurde weiter die Neubildung von Kampfausschüssen beschlossen; diese sollen etwa 30 verschiedene Namen erhalten, um ihnen dadurch die Tätigkeit für die Dauer eines Monats zu ermöglichen, auch wenn sie von der Regierung für ungesetzlich erklärt werden.**

# Die kleine Entente.

**Czorber See**, 26. Juni. (Pat.) Die heutige Vormittagssitzung der Konferenz der Kleinen Entente war dem Meinungsaustausch über das Briandsche Memorandum gewidmet. Die drei Minister stellten fest, daß die Initiative Briands dem allgemeinen Bestreben entspreche, eine möglichst gute internationale Organisation zu schaffen, die der Sicherung des Friedens dient. Die Minister verständigten sich dann über die Vorschläge, die sie während der Diskussion über die Briandschen Entwürfe in Genf unterbreiten wollen.

Dann wurden die Beziehungen erörtert, die zwischen den Ländern Mitteleuropas im Zusammenhang mit den im Haag und in Paris geschlossenen Verträgen bestünden. Dabei stellten die Minister fest, daß eine Besserung dieser Beziehungen möglich sei, da einige gefährliche Fragen ausgeschaltet worden seien.

Auf jeden Fall beschlossen die Minister, sich dagegen zu verwahren, daß die bestehenden internationalen Verpflichtungen verletzt würden.

Minister Benesch erklärte den Journalisten, daß die Kleine Entente in der Frage der Besetzung des ungarischen Thrones keinen Anlaß sehe, den auf den vorangegangenen Konferenzen recht deutlich zum Ausdruck gebrachten Standpunkt zu ändern. Minister Marinkowicz äußerte sich in demselben Sinne.

Am Nachmittag machten die Minister einen Ausflug in die Tatra.

# Die Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.

rst. **Posen**, 27. Juni.

Gestern mittag ist im großen Glaspalast auf dem Terrain „E“ der ehemaligen Landesausstellung der Eucharistische Landeskongreß eröffnet worden. Schon vor 12 Uhr war die große Halle, die etwa 8—10 000 Menschen fassen kann, nahezu überfüllt. Die Nordseite bildete den Präsidialtisch. Im Hintergrund sieht man die päpstlichen Farben und die Farben Polens, das große Kreuz und darunter den polnischen Adler. Lorbeerbäume umgeben den Platz, der bis zu der Rednertribüne führt. Davor der Präsidialtisch mit dem Kreuz und kostbaren silbernen Leuchtern. In einem großen Halbkreis sitzen als Ehrengäste davor die 34 Bischöfe. Es ist ein feierliches buntes Bild. Unter den Bischöfen sieht man bekannte Persönlichkeiten, wie den Bischof der Armee S. E. Gall, den Bischof Łukomski, den Fürstbischof Sapieha, den Bischof von Danzig Graf O'Rourke und andere. Besonders auffallend die Erzbischöfe des armenischen und griechisch-katholischen Ritus, Erzbischof und Metropolit S. E. Szeptycki, S. E. Bischof Teodorowicz u. a.

Es ist alles in höchster Erwartung. Vor dem Haupteingang, der von unzähligen Menschenmassen umsäumt ist, stehen die päpstlichen Kammerherren unseres Gebietes in ihren leuchtenden Uniformen, um die höchsten Würdenträger der katholischen Kirche zu empfangen. Plötzlich, gegen ½1 Uhr, geht eine große Bewegung durch die Anwesenden. Der Leiter der Zeremonie ruft in den Saal, Seine Eminenz der Kardinalprimas erscheint mit dem päpstlichen Legaten, Sr. Exz. Msgr. Marmaggi. Die Gasse wird frei, die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen, und in die lautlose Stille treten die päpstlichen Kammerherren, die dem Nuntius und dem Kardinalprimas zu den Ehrenplätzen das Geleit geben. Das Publikum bricht in stürmische Hochrufe aus und Händeklatschen übertönt die Zurufe. Lächelnd verbeugen sich die beiden Kirchenfürsten, um dann vor den Tisch des Präsidiums zu schreiten. Wieder ruft der Leiter der Zeremonien in den Saal, daß der Vertreter des polnischen Staates, Minister Janta-Polczyński, eingetroffen sei und daß der Vertreter der Regierung, Vizeminister Prof. Żongołowicz, eintrete. Wieder erhebt sich das Publikum, um in Hochrufe auszubrechen.

Schließlich legt sich der Sturm, und die Rednertribüne betritt Prof. Gantkowski in vollem Ordensschmuck, um die Begrüßungsansprache zu halten. Er begrüßt die kirchlichen Würdenträger, die Vertreter der Regierung und der Behörden, unter ihnen auch den Stadtpräsidenten Ratajski, den Wojewoden Grafen Raczyński, den Kommandierenden General Dzierżanowski, den Rektor der Universität Se. Magnifizenz Kaźnica. Unter den Gästen sehen wir die bekanntesten Politiker und Führer, unter ihnen auch General Haller usw.

Prof. Gantkowski, der Vorsitzender der katholischen Liga ist, spricht grundsätzlich zu dem Kongreß und gibt dem Stolz der Stadt Posen Ausdruck. Am Schluß der Ansprache wird das Präsidium bekanntgegeben. Ohne Widerspruch wird der ehemalige Posener Wojewode, Graf Bniński, zum Vorsitzenden des Kongresses gewählt. Als er sich dem Vorstandstisch nähert, umtost ihn langanhaltender Beifall.

Und nun folgen die Begrüßungsansprachen. Zunächst ergreift das Wort der Kardinalprimas Dr. Hlond, der in längeren Ausführungen als höchster Protektor des Kongresses alle Erschienenen in herzlichen Worten willkommen heißt. Nach ihm spricht der päpstliche Legat, S. E. Nuntius Marmaggi, in längeren Ausführungen, in denen er „auf die heldenhafte Geschichte des polnischen Volkes, auf den Kampf um Freiheit und Glauben“ hinweist. Er hält seine Rede in italienischer Sprache, aber jedesmal, wenn er die Namen der polnischen Geschichte nennt, die Namen von Chrobry, Sobieski usw., bricht die Versammlung in tobenden Beifall aus. Die Ansprache wird dann ins Polnische übertragen.

Nach dem Nuntius beginnt die ganze Reihe der Ansprachen. Es sprechen der Stadtpräsident Ratajski, der Rektor der Universität Kaźnica, der Schulkurator Namysł, der neue Vizeminister Żongołowski u. a. Nach den Begrüßungsansprachen wird das Wort dem P. Rostworowski S. J. aus Krakau zu seinem Vortrag „Die Eucharistie im Leben der Kirche“ erteilt. Den etwa einstündigen Ausführungen folgen die Massen gespannt.

Gegen 3 Uhr strömt die Volksmenge endlich wieder aus dem Palast. Am Nachmittag um 5 Uhr ging die Plenarversammlung weiter; in dieser Versammlung sprach Prof. Dr. Halban aus Lemberg, und danach wurden weitere Begrüßungsreden gehalten. Es sprachen die Vertreter aus allen Teilen der Erde, wo Polen wohnen, aus Rußland, Frankreich, Amerika und Deutschland.

Um 6 Uhr wurde in der Arena vor dem Glaspalast ein Freilichtspiel „Das Leiden Christi“ aufgeführt. Zu gleicher Zeit wurde in der Universitätsaula „Das Geheimnis der heiligen Messe“ zur Darstellung gebracht. Diese Vorstellungen werden um die gleiche Zeit alle Tage stattfinden.

Am Nachmittag fand im Rathaus ein großer Empfang statt. Es begrüßten die Gäste der Stadtverordnetenvorsteher Senator Hedinger und der Stadtpräsident Ratajski.

Heute beginnen die Kommissionsberatungen in den verschiedensten Räumen Posens, und erst um 4 Uhr wird wieder die Hauptversammlung mit neuen Referaten eröffnet werden.

Die Stadt Posen zeigt lebhaften Festschmuck. Heute finden in allen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Morgen, Sonnabend, um 8 Uhr zelebriert in der Fronleichnamskirche der Erzbischof und Metropolit S. E. Szeptycki ein Pontifikalamt nach griechisch-katholischem Ritus. Die große Prozession nach dem Stadion wird am Sonntag vormittag stattfinden und vom Kardinalprimas zelebriert werden.

## Die Rede des Kardinals und des Nuntius.

Der Kardinalprimas Dr. Hlond gab bei der gestrigen Eröffnung des Eucharistischen Kongresses eine bedeutsame politische Erklärung ab.

Als der Primas die Rednertribüne betrat, erdröhnte der Saal im Beifallssturm.

Mit Bewegung und verhaltenem Atem hörten die Gläubigen (Nach dem Bericht der „Gazeta Zachodnia“) die Worte des höchsten Würdenträgers der Kirche in Polen.

Der Primas sagte: „An diesem Festtage beugt sich ganz Polen vor dem Eucharistischen Christus im Gebet; es vergißt dabei die Sorgen und den Hader des Alltags und fleht die Vorsehung um die größte Gnade für das ganze Land an.“

Als Wirtsherr des Kongresses begrüßte der Primas den päpstlichen Legaten, durch dessen Teilnahme der Glanz des Papsttums auf das alte Posen und den Kongreß falle, ferner den Vertreter des Staatspräsidenten, Minister Janta-Połczyński, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Majestät der Republik Polen und der obersten Behörden unter den Teilnehmern Wohnung genommen habe. **Wenn sich die Majestät mit dem ganzen Volk vor Gott beugt, dann glaubt das Volk daran, daß Gott uns segnen wird.**

Als er den Vertreter der Regierung, Vizeminister Zongołowicz, begrüßte, sagte der Primas, daß er ihn um so herzlicher grüße, **als seine Teilnahme am Kongreß eine Gewähr dafür biete, daß diejenigen Kreise, die die Regierung in Polen übernahmen, denen wir volles Vertrauen entgegen bringen, in der Hoffnung, daß alle unsere Wünsche verwirklicht werden, die Bande stärken, welche uns loyal mit denen verbinden, die uns regieren.“**

Es sprach dann der päpstliche Legat, Nuntius Marmaggi, der u. a. erklärte, daß der heutige Kongreß eine Schau der moralischen Werte Polens sei, jenes Polen, das „semper fidelis“ gewesen sei. Er hob dann die Verdienste Polens um das Christentum und den Katholizismus hervor, indem er eine Reihe von polnischen Märtyrern und Heiligen anführte, sowie Könige, die für den heiligen Glauben und die Kirche kämpften. Wer es wagen wollte, die Bande des Katholizismus in Polen zu zerreißen, der würde das Band rauben, das das ganze Volk verbinde.

Der Vizeminister Zongolowicz begrüßte den Kongreß im Namen der polnischen Regierung und äußerte die Gewißheit, daß der Kongreß eine lebendige Quelle der Kraft und der Einheit sein werde.

Im Namen der Stadt sprach Stadtpräsident Ratajski, der u. a. sagte, der päpstliche Legat möge beim Papst dafür eintreten, daß er kraft seiner Amtsgewalt das polnische Volk vor einem neuen Untergange schützen, vor allen Dingen vor dem Unglück eines neuen Krieges; er möge ihm sagen, daß das polnische Volk eine glückliche Friedensarbeit wünsche, die durch keine internationalen Streitereien gestört sei.

## Die Regierung zum Posener Kongreß.

### Kleine Warschauer Ergänzung.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 27. Juni.

Es verlohnt vielleicht, auf die außerordentlich wichtige innerpolitische Bedeutung des Eucharistischen Kongresses hinzuweisen, der augenblicklich in Posen stattfindet. Man wird sich erinnern, wie scharf von den Nationaldemokraten und den Christlichdemokraten der Kultusminister Czerwiński angegriffen worden ist, weil man ihm — ob mit Recht oder nicht, wollen wir nicht untersuchen — vorwarf, daß er die Interessen der Kirche vernachlässige!

Nicht nur dem Arbeitsminister Prystor, sondern auch dem Kultusminister sollte deshalb ein Mißtrauensvotum erteilt werden. Wenn man nun die Worte in Betracht zieht, mit denen der Kardinal-Primas Dr. Hlond den Vertreter der Regierung begrüßte, und wenn man weiterhin die Rede des Vizeministers im Kultusministerium, Zongolowicz, auf ihren Inhalt untersucht, so wird man sehen, wie stark hier ein innig-gläubig katholisches Gemüt zu Worte kommt. Und Zongolowicz hätte sich keineswegs in dieser Weise ausdrücken können, wenn er nicht hier die ganz besondere Billigung und den Auftrag der Regierung erlangt hätte.

Aus alledem kann man schließen, daß die Re-Regierung Slawek aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses zeigen will, wie stark auch sie die uralte Tendenz verfolgt, daß Polentum und Katholizismus eins sind, und daß auch die Regierung Slawek wie jede andere polnische Regierung den größten Wert auf ihr durchaus katholisches Empfinden zu legen bestrebt ist.

## Tragischer Abschluß.

Warschau, 27. Juni.

Die Tagung des Panklubs hat nun einen tragischen Abschluß gefunden. Wie man weiß, waren vom polnischen Panklub die Mitglieder des Kongresses zu einem Besuch Krakaus und der Tatra eingeladen worden. Hierbei wurde auch dem herrlich gelegenen See „Morskie Oko“ (Meeresauge) ein Besuch abgestattet, und der bekannte Ornithologe und Direktor des Tatramuseums, Prof. Domaniewski, hatte eine Anzahl von Teilnehmern in einem Auto an den See gebracht. Bei der Rückfahrt jedoch versagte eine Bremse; das Auto raste auf einen Steinhaufen und zerschellte. Hierbei wurde der bekannte polnische Dichter Eysmont sehr schwer verletzt. Man brachte ihn nach Zakopane ins Spital, wo er sofort operiert werden mußte. Auch Prof. Domaniewski, der einen Schlüsselbeinbruch erlitten hatte, ist schwer verletzt. Andere Insassen des Autos sind mit geringeren Wunden davongekommen.

## Handelsminister Kwiatkowski.

Warschau, 27. Juni.

Der Handelsminister Kwiatkowski hat gestern die Vertreter der Auslandspresse zu einem Vortrag eingeladen, in dem er die Gründe darlegte, die Polen veranlaßt hätten, eine **Unterzeichnung der Genfer Konvention nicht vorzunehmen.** Diese Genfer Konvention beabsichtigt bekanntlich die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, also eine Ausdehnung des Freihandelsverkehrs. Es wurden jedoch eine Reihe von Ausnahmebestimmungen zugelassen, so z. B. der Erlaß von veterinären Maßnahmen. Polen ist nun der Meinung, daß Deutschland diese Maßnahmen nicht nur zur Abwehr der Seuchen anwende, sondern auch dazu benutze, um mit ihrer Hilfe die Einfuhr polnischen Viehs verhindern zu wollen. Obwohl dies ein Grund hätte sein können, seinen Vortrag polemisch zu gestalten, sah er davon ab, die Schuldfrage aufzuwerfen. Seine Auslassungen waren durchaus sachlich und logisch gehalten. Kwiatkowski führte aus, daß der polnische Handelsverkehr ein recht eigentümliches Bild biete. Bei der Ausfuhr seien es 10—12 Warengruppen, die die Hauptrolle spielten, was 80 Prozent des gesamten Exports ausmache, während bei der Einfuhr keine Warengruppe eine entscheidende Rolle spiele. Als hauptsächlichste Ausfuhrartikel kämen in Betracht: Landwirtschaftliche Produkte, Zucker, Butter, Eier, Kohle, Petroleum, Benzin, Paraffin, Holz, Metalle (Eisen, Zink und Blei) und Textilien. Polen hätte sehr gern die Konvention unterzeichnet, da aber Ausnahmebestimmungen getroffen worden seien, die das Gleichgewicht Polens störten und für Polen sehr ungünstig wären, so könne es die Unterzeichnung nicht vornehmen.

Immerhin sei ein großes Ziel bereits erreicht worden. Nach dem Kriege habe man sich wirtschaftlich abzuschließen versucht, um nunmehr einzusehen, daß es nötig sei, auf einem Gebiete auch Verluste zu ertragen, wenn man auf anderem Gebiete Vorteile erreichen wolle. Der Minister meint, daß die bisherigen Verhandlungen nach falschen Richtlinien geführt worden seien. Man solle in einer Kommission die Gesamtgestalt der betreffenden Probleme erörtern, damit die einzelnen Staaten sofort einen Ueberblick hätten und wüßten, wo Vorteile zu erlangen wären. Die Diplomaten, die derartige Verhandlungen zu führen hätten, müßten nicht nur einen anderen Hut aufsetzen, sondern sie müßten mit anderem Kopfe ihre Gedanken austauschen. Der Minister wurde nun durch eine Fragestellung auf ein besonderes Gebiet des Exports gebracht, aber auch hier vermied er es, sich polemisch auszudrücken.

Er sagte, daß alle Staaten zu viel Gewicht auf Exportfragen legten. Wenn man aber andererseits den inländischen Verbrauch heben wolle, so müßte man auch zu einer Erhöhung der Gehälter und Löhne kommen. Da man aber Werte von mehr als 10 Milliarden im Kriege verloren habe, so könne diese Lohnsteigerung nur langsam vor sich gehen. Was den Zollfrieden betrifft, so ist der Minister der Ansicht, daß alle Staaten bei einem Zentralbureau die beabsichtigten Zollerhöhungen anmelden sollten. Auf diese Weise würden sich die Staaten schon an und für sich hüten, mit allzu weitgehenden Zollforderungen zu kommen.

Die Ausführungen des Ministers wurden mit großem Beifall aufgenommen, vor allen Dingen deshalb, weil sie klar und von jeder Polemik frei waren.

# Aus der Republik Polen.

## Konferenz des Ministerrates.

**Warschau**, 26. Juni. Gestern abend hat im Präsidium des Ministerrates eine Konferenz in Sachen der jüdischen Gemeinden stattgefunden. Es nahmen an ihr der Ministerpräsident, der Innenminister Składkowski und der Kultusminister Czerwiński teil. Darauf wurde eine Konferenz abgehalten, die der Frage des Konkordats gewidmet war. Zugegen waren hier u. a. die Minister Składkowski, Czerwiński, Car und Matuszewski.

## Die Nationaldemokraten.

**Warschau**, 26. Juni. Der Parlamentsklub der Nationaldemokratie ist zu einer wichtigen Sitzung auf den 30. Juni einberufen worden.

## Besuch beim Papst.

**Rom**, 26. Juni. (Pat.) Der Papst empfing in besonderer Audienz den Kunstmaler Trojanowski, der dem Papst eine Kopie des Muttergottesbildes von Czenstochau überreichte. Der Papst dankte herzlich für das Geschenk und erinnerte dabei daran, daß er während seines Aufenthaltes in Polen seine ersten Schritte nach dem Sanktuarium in Czenstochau gelenkt habe.

## Tagung der Bolschewisten.

**Moskau**, 27. Juni. (R.) In Moskau wurde der 16. Parteitag der russischen Kommunistenpartei gestern eröffnet. An dem Parteitag nahmen 2000 Delegierte teil, die etwa zwei Millionen Parteimitglieder vertreten. Zunächst wurden Wahlen vorgenommen. Die politischen Berichte über den Zentralausschuß der russischen Kommunistenpartei wird der Parteivorsitzende Stalin erstatten.

## Gegenbesuch des Staatspräsidenten.

**Warschau**, 27. Juni. Der Staatspräsident begibt sich am 10. August nach Estland, um dem estnischen Staatspräsidenten Strandmann einen Gegenbesuch abzustatten.

## Verstärkung der Hafenpolizei.

**Warschau**, 27. Juni. Die Sicherheitsbehörden haben den Auftrag erteilt, daß die Hafenpolizei in Gdingen verstärkt werde.

## Wyborg und Krakau.

Man hat den Krakauer Kongreß mit dem russischen Wyborg verglichen, d. h. mit der Tagung der russischen Oppositionsparteien. Der **„Nasz Przegląd“** hält den Vergleich nicht für richtig. Wyborg habe in einer Zeit stattgefunden, da man glaubte, daß der Parlamentarismus ein nicht versagendes Mittel gegen alle Volksnöte sei. Es habe sich niemand vorstellen können, daß es bei einem demokratisch-parlamentarischen System schlecht sein könnte. Dieses System habe in Rußland noch nie bestanden und sei von den breiten Massen ersehnt worden. Die russische Opposition habe den Rücktritt der unverantwortlichen Regierung nicht deshalb verlangt, damit eine Leere entstünde, sondern sie habe eine parlamentarische Regierung in Bereitschaft gehalten.

**Wie anders sei es in Polen,** wo sich die Sejmherrschaft diskreditiert habe und wo im jetzigen Sejm überhaupt keine Mehrheit für die Ausübung einer Regierungsgewalt vorhanden sei. Trotz des großen Uebergewichts Wyborgs über Krakau sei Wyborg mißlungen. Der Ursachen waren viele. Wir wollen die wichtigsten anführen, sagt das Blatt: Das russische Volk, das eine Menge von Analphabeten zählte und vom Zarentum lange dumm gemacht wurde, war zum Parlamentarismus noch nicht vorbereitet und wußte ihn nicht zu schätzen. Die Linksparteien, die eine oppositionelle Mehrheit in der Duma hatten, haben, anstatt daran zu denken, was sie verbinde, fortwährend die trennenden Unterschiede zur Schau getragen, und statt eines solidarischen Kampfes gegen das Zarentum einen Klassenkampf getrieben, so daß das Zarentum der Dritte war, der dabei gewann. Eine ähnliche Befürchtung besteht auch bezüglich Krakaus.“



**Ein Bild, das zu denken gibt.**

Ueberfüllte Kohlenhalde der Vereinigten Stahlwerke in Castrop-Rauxel (Westfalen). Die schwierige Wirtschaftslage hat eine verhängnisvolle Stockung des Absatzes auf dem deutschen Kohlenmarkt mit sich gebracht, so daß sich auf den Halden die unverkäuflichen Kohlenmengen zu wahren Bergen häufen.

## Das böse Gewissen.

Die Schrift erzählt von dem traurigen Ende Johannes des Täufers, wie er das Opfer der Rache der Herodias geworden ist: Aufgestachelt von diesem Weibe, fordert ihre Tochter sein Haupt als Lohn ihrer Tänze, und Herodes, an ein leichtsinnig hingesprochenes Versprechen sich gebunden wähnend, gewährt ihr ihre grausame Bitte (Matth. 14, 1—12). Man muß sich in orientalische Verhältnisse und in den Despotismus eines Herrschers jener Tage hineindenken, um das zu begreifen. Aber im letzten Grunde dieser scheußlichen Tat schlummert das böse Gewissen, das sich an dem unbequemen Mahner rächt. Dieser Johannes hat es gewagt, das ehebrecherische Verhältnis des Herodes zu dem Weibe seines Bruders zu strafen und dem fürstlichen Sünderpaare vorzuhalten . . . genug, um ihn als des Todes würdig in ihren Augen erscheinen zu lassen!

Ob nicht hinter dem Haß, mit dem das Christentum verfolgt wird, hinter dem Spott, mit dem es übergossen wird, hinter der Abneigung gegen das Wort des Herrn, die einem auf Schritt und Tritt begegnet, hinter der Ablehnung der Kirche und ihres Rufs zur Buße und Bekehrung zuletzt das böse Gewissen der Welt steckt, das sich nicht strafen lassen will? dem das Wort „Sünde“ unbequem ist, weil es seine Wahrheit hat, weil es den Menschen seine eigene Häßlichkeit im Spiegel dieser Wahrheit schauen läßt . . . und nicht nur böse Königinnen im Märchen rächen sich, wenn das Spieglein an der Wand ihre Schönheit leugnet!

Die Welt hätte nicht soviele Propheten getötet und gesteinigt, die zu ihr gesandt waren, wenn nicht das Wort der Propheten ihr böses Gewissen getroffen hätte! Darum ist es das Schicksal aller Träger und Künder der Wahrheit, bei den Kindern der Welt Gegenstand, wenn nicht des Hasses, so doch der Verwerfung zu sein. Und die Wahrheit muß es sich gefallen lassen, daß ihre Zeugen Märtyrer werden. Aber das Martyrium der Wahrheit ist Ehre für die Märtyrer, Gericht für ihre Hasser.

D. Blau-Posen.

# Aus Posen und Umgegend

Posen, den 27. Juni.

### Durst und Hitze.

Durst und Hitze gehören zusammen. Durch die erhöhte Außentemperatur wird der menschliche Körper überhitzt; da er indessen eine Ueberhitzung nicht vertragen kann, so sucht er sich dagegen durch vermehrte Wasserabgabe, d. h. durch Schwitzen und die durch die Verdunstung des Schweißes entstehende Abkühlung zu schützen. Infolge der vermehrten Wasserabgabe stellt sich dann bei uns Menschen das Gefühl des Durstes, d. h. der Wunsch nach Ersatz der verlorengegangenen Flüssigkeit ein. Selbstverständlich vermag das Trinken, insbesondere kalter Flüssigkeiten, das oft quälende Durstgefühl zu beseitigen, aber meist sündigen wir dabei nach zwei Richtungen. Einmal wird gewöhnlich zu viel getrunken, d. h. durch die Aufnahme großer Flüssigkeitsmengen wird nicht nur das momentane Durstgefühl beseitigt, sondern der Körper gezwungen, von neuem und in erhöhtem Maße Schweiß abzusondern. Das beste Mittel gegen den Durst wäre also, zu dursten. Da man solches aber niemandem zumuten kann, sei allen durstigen Seelen empfohlen, bei der Löschung des Durstes sparsam mit der Flüssigkeitsaufnahme zu sein. Auch vermeide man hastiges Trinken eiskalter Getränke. Besonders wenn der Magen leer ist, können eiskalte Flüssigkeiten leicht Reizerscheinungen der Magenschleimhaut, Magen-Darmkatarrhe und dgl. mehr verursachen. Wichtig ist es, wenn schon eiskalt getrunken werden muß, langsam und nur schluckweise zu trinken.

Das billigste, bequemste Mittel zur Stillung des Durstes ist und bleibt natürlich Wasser, aber auch hier darf eine gewisse Vorsicht nicht außer acht gelassen werden; denn Wasser unbekannter Herkunft birgt nicht selten Krankheitskeime in sich, die zu Magen- und Darmerkrankungen, ja selbst zu Typhus oder Paratyphus führen können. Unbedenklich ist der Genuß reinen Quellwassers im Gebirge. Von sonstigen durststillenden Flüssigkeiten sei besonders auf den Genuß von kaltem Tee oder Kaffee, sowie auf die verschiedenen alkoholfreien Getränke, auf die durch gärungslose Früchteverwertung hergestellten Obstweine und dgl. verwiesen. Alkohol ist nicht nur an sich schädlich, sondern er bildet Wärme und ist auch deshalb zur Durststillung ungeeignet. Mit dem Genuß kalter Milch sei man im Sommer gleichfalls vorsichtig. Rohe Milch ist vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu verwerfen. Gekochte Milch genieße man gekühlt, möglichst gleichzeitig mit etwas Brot, um die besonders bei starker Körpererhitzung leicht eintretende Verkäsung im Magen zu verhindern. Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß warme Getränke den Durst oft besser löschen als kalte.

× **Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung.** Die Verordnung über das Zollverfahren vom 14. 3. 1930, enthaltend die neuesten Bestimmungen über Ein- und Ausfuhr von Waren nebst den dazugehörigen zahlreichen Tabellen und Formularen ist in Nr. 11 der Halbmonatsschrift „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung“ vom 15. 6. 1930 erschienen. Die Nr. 12 der Zeitschrift, die am 30. 6. erscheint, enthält die Verordnung über die Zollstatistik. Die betreffenden Nummern sind im Einzelverkauf zum Preise von je 3,50 Zloty (in Polen) zu beziehen von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3 (fr. Kaiser-Ring).

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und besucht. Gezahlt wurden: für das Pfund Tafelbutter 2,40—2,50, für Landbutter 2,20—2,30, für das Liter Milch 32—34 Groschen, für das Pfund Quark 60 Groschen, für die Mandel Eier 1,90—2 Zloty. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Suppenspargel von 25 Gr. ab, Eßspargel 0,60—0,80, für das Pfund Kirschen 0,60—1 Zloty, Blaubeeren 60, Stachelbeeren 60, Johannisbeeren 70, Gartenerdbeeren 1—1,20, Walderdbeeren 1,20, Schoten 20—25, Blumenkohl der Kopf 30—90, Bananen 1—1,50, Spinat 30, Kohlrabi (das Bündchen) 15, Mohrrüben 15, Rhabarber 10, für eine Zitrone 25—35, das Pfund neue Kartoffeln 25—30, alte Kartoffeln 8 Gr. — Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,40—1,50. —Auf dem Fischmarkt kosteten: Zander 3—3,50, Schleie 1,20—1,80, Hechte 1,80—2,20, Aale 2,50—3, Karauschen 1,20—2, Barsche 80—1,50, Bleie 1—1,50, Wels 1,60, ausgeschl. 2,50, Weißfische 50—80, Krebse 5—18 Zloty das Schock.

× **Posener Handwerkerverein.** Am Sonntag, dem 29. Juni, nachm. 3 Uhr feiert der Posener Handwerkerverein sein Sommerfest mit anschließendem Tanz in der Grabenloge. Mitglieder und Gäste werden gebeten, mit ihren Kindern recht zahlreich teilzunehmen. Die Eintrittskarten berechtigen zur Teilnahme am Gartenfest und zur Tanzveranstaltung am Abend im Saale.

× **Am heutigen Siebenschläfertage** ging in der sechsten Frühstunde etwas Regen hernieder, leider viel zu wenig, als daß er die lechzende Natur in ergiebiger Weise befeuchten könnte. Nach Ansicht der Anhänger des Siebenschläferglaubens sollen wir nun sieben Wochen lang Regen haben. Warten wir es ab! Landwirte und Gartenbesitzer tragen jedenfalls nach längerem durchdringenden Regen Verlangen.

× **Die Vigilie der Fronleichnamsprozessionen** ist am gestrigen Donnerstag mit der Prozession der St. Lazaruskirche zu Ende gegangen. Die Beteiligung an dieser Prozession, die von der Kirche aus über den St. Lazarusmarkt, die ul. Maleckiego (fr. Prinzenstraße), ul. Strusia (fr. Parkstraße) und Marszałka Focha (fr. Glogauerstraße) zur Kirche zurück ihren Weg nahm, war so gewaltig groß, wie bisher noch niemals. Im Prozessionszuge waren u. a. Polen aus Deutschland, Frankreich und aus Lodz vertreten. Der während der Prozession andauernd drohende Regen ging erst nach deren Schluß hernieder.

× **Etwas vom Nutzen der Schwalben.** Jetzt, da der Sommer seine Sonnenpracht glänzen läßt, folgt manches Auge froh dem Flug der Schwalbe. Sie gehört zu unserem Sommer, und auch in der Volkspoesie, in manchen kaschubischen Liedern spielt das Schwälbchen eine Rolle. Aber nicht nur als poetischer Vogel verdient die Schwalbe Beachtung. Sie ist auch von großem praktischen Nutzen. Die Schwalben und ihre Jungen entwickeln einen ungeheuer starken Appetit und vertilgen eine Unmenge Insekten. So lange das Schwalbenpaar beim Nisten ist, fängt jedes der beiden Tiere ungefähr 600 Fliegen und Mücken am Tag, was im Monat die stattliche Zahl von rund 36 000 Insekten ergibt. Sobald jedoch die Fütterung der Jungen beginnt, erhöht sich diese Zahl ganz beträchtlich, da die beiden Alten nunmehr ununterbrochen nach Futter für sich und ihre Brut ausfliegen. Eine Berechnung, die sich auf gründliche Beobachtungen stützt, hat ergeben, daß, wenn beispielsweise ein Nest fünf Junge beherbergt, ein Schwalbenpaar zur Atzung der Brut nicht weniger als 270 000 Insekten während eines einzigen Monats herbeischaffen muß. Die Gesamtzahl der Insekten, die allein die Schwalben bei uns alljährlich vertilgen, beträgt daher viele Milliarden.

× **Zur Vermeidung von tödlichen Kreuzotterbissen** dienen folgende Regeln: 1. Nicht barfuß gehen durch unbekannte Waldreviere, namentlich nicht durch Heidelbeerkraut. 2. Nach dem Biß die Wunde möglichst aussaugen oder kräftig unterbinden mit Bindfaden oder Taschentuch. 3. Das Gift ausspülen durch reichlichen Genuß von Rum oder Kognak. Nach der Statistik ist von zwanzig Gebissenen nur einer gestorben; man braucht deshalb nicht allzu verzweifelt zu sein, jedenfalls aber recht vorsichtig!

× **Ein „Doktor“ und Heiratsschwindler.** Im Eisenbahnabteil auf der Strecke Danzig—Bromberg lernte eine junge Dame einen sehr netten Herrn kennen, der sich ihr als Dr. Kurow vorstellte. Er habe sein medizinisches Studium beendet und gedenke nun in Bromberg, wo er schon in der Königsstraße eine Wohnung habe — so erzählte er —, seine Praxis zu eröffnen. Es fehle ihm nur so sehr die rechte Begleiterin auf dem heute so dornenreichen Lebenswege usw. Die Gespräche wurden inniger und vertraulicher, und bald war man sich einig, eine Lebensgemeinschaft zu gründen. Die junge Dame war glücklich, einen Menschen gefunden zu haben, der mit seinen ernsten Ansichten ein ihr würdiger Gatte sein würde. In Bromberg stiegen die beiden aus, um ein kleines Frühstück einzunehmen. Als die junge Dame die Rechnung dafür begleichen wollte, ließ es der Herr Doktor natürlich nicht zu. Er suchte nach seiner Brieftasche, mußte aber feststellen, daß sie ihm „wahrscheinlich jemand gestohlen haben müsse“. Er entschuldigte sich und bat seine Zukünftige um 200 Zloty, die sie ihm auch bereitwilligst aushändigte. Da er vorläufig noch weiterreisen müsse, gab er ihr die Schlüssel seiner Wohnung zur Aufbewahrung, damit ihm nicht noch diese abhanden kämen. Nun entfernte sich die junge Dame für einige Augenblicke, um sich die Hände zu waschen. Als sie aber zurückkam, war ihr „Doktor“ verschwunden. Sie suchte nun seine Wohnung auf, mußte aber hierbei feststellen, daß sie einem geschickten Betrüger in die Hände gefallen war. Als Andenken an ihren Doktor blieb ihr nichts als zwei schon etwas angerostete Schlüssel.

× **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren bei bewölktem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 28. 6., 3,41 Uhr und 20,24 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** ist auch heut, Freitag, früh unverändert — 0,40 Meter.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“ ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555. erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 21. bis 28. Juni.** Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek 70, Apteka Chwaliszewska, ul. Chwaliszewo 76. Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ulica Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 28. Juni:** 9.30—13: Eucharistischer Kongreß, 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplatten-Konzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 15.30 bis 16: Bildfunk. 16 bis 18: Eucharistischer Kongreß. 18 bis 18.20: Englischer Kursus. 18.20 bis 18.45: Interessantes aus aller Welt. 18.45 bis 19: Beiprogramm — Verschiedenes. 19—19.20: Rezitationen. 19.20 bis 19.50: Musikalisches Zwischenspiel. 19.50 bis 19.56: „Internationale Verkehrsausstellung“. 20 bis 20.15: Rund um Posen. 20.15 bis 20.30: Aus der Welt der Frauen. 20.30 bis 22: Abendkonzert. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat, Sport. 22.15 bis 22.30: Berichterstatterplauderei. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

× **Programm des Deutschlandsenders für Sonnabend, 28. Juni, Königswusterhausen:** 12: Feierstunde. 15: Photographische Plaudereien. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik. 17.55: Polizei und Publikum. 18.20: Vortrag „Siedlungen und Kulturpflanzen“ auf Sumatra“. 18.40: Vortrag „Jahrtausende der Musik“. 19.05: Französisch für Fortgeschrittene. 19.30: Stille Stunde. 21: Von München: Kundgebung auf dem Hauptmarkt zu Nürnberg anläßlich des deutschen evangelischen Kirchentages in Nürnberg. Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.



# Wojewodschaft Posen.

### Ein Berserker.

† Filehne, 27. Juni.

**Als der Mühlenpächter A. in Neuteich, von einer Geschäftsreise zurückgekehrt, mit seinem Bruder in Unterhaltung auf der Mühlenrampe saß, drang der Mühlenbesitzer R. mit seinem Bruder plötzlich auf die Ahnungslosen ein und fing aus bedeutungsloser Ursache Streit an. Als die Auseinandersetzung immer heftiger wurde, zog R. ein Messer und brachte dem A. einen lebensgefährlichen Bauchstich bei. Der zu Hilfe eilende Bruder bekam dann noch einen Stich in den Rücken und wurde dann von dem Bruder des R. mit einem Spaten am Kopfe derart schwer verletzt, daß er besinnungslos liegen blieb. Auch die Ehefrau des A., welche auf das Hilfegeschrei herbeigeeilt war, wurde blutig geschlagen. Telephonisch aus Driesen und Filehne hinzugezogene Aerzte erteilten den schwer Verletzten die erste Hilfe, worauf sie mit einem Sanitätsauto in das Krankenhaus nach Filehne gebracht wurden. An dem Aufkommen des A. wird gezweifelt. Der Verbrecher wurde von zwei Wachtmeistern dem Gerichtsgefängnis in Filehne eingeliefert.**

### „Mit Mann und Roß und Wagen . . .“

k. **Lissa**, 27. Juni. Händeringend und lamentierend erscheint auf dem Lissaer Polizeikommissariat Hersz Balicki aus Lodz. Sein schöner Wagen, sein schönes Pferd und seine schöne Ware — verschwunden. Und mit all dem auch der Kutscher Henjek Filozof. Der Jude betrieb einen „fliegenden Handel“ mit Kurzwaren. Während er nun in Wilkowice, Kreis Lissa, mit seinen Waren handelte, ist Filozof mit Pferd und Wagen verschwunden, seinen Arbeitgeber mit einem einzigen Korb zurücklassend. Der Schaden, den der Händler dadurch erleidet, beträgt nach seinen Angaben etwa 8000 Zloty. Da das Gefährt in Schmiegel gesehen wurde, vermutet man, daß Filozof sich nach Kosten begab. Es dürfte der Polizei nicht schwer fallen, ihn festzunehmen. Oder sollte Filozof — seinem Namen die Ehre gebend — sich selbst und dem Pferde nur ein klein wenig „Bewegung“ verschafft haben wollen?

k. **Lissa**, 27. Juni. Abschiedsfeier im Humanist. Privatgymnasium. „Und nun sei ein heiliges Vermächtnis brüderlichem Wollen und Gedächtnis: Schwerer Dienste tägliche Bewahrung. Sonst bedarf es keiner Offenbarung!“ Diese Worte Goethes gab Gymnasialdirektor Dr. Vincent seinen Abiturienten, die am Donnerstag, dem 26. Juni, aus der Schule in das Leben hinausgingen, in seiner Abschiedsrede mit auf den Weg. Die festlich geschmückte Aula des Deutschen Privatgymnasiums war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Orchesterstücke, die von den Schülern des Gymnasiums vorgetragen wurden. Darauf folgten Gedichtvorträge und Chorgesänge. Im Namen der Abiturienten richtete Karl Schwerbel Worte des Dankes und Abschieds an das Lehrerkollegium. Mit Felix Mendelssohn-Bartholdys Lied „Nun zu guter Letzt“ fand diese schöne Feier ihren Abschluß. Die Namen der Abiturienten, die die Prüfung mit Erfolg bestanden haben, sind: Elisabeth Fahr, Rudolf Gindler, Viktor Kalmutzki, Heinz Wolfgang Kleindorf, Kurt Schmidt, Karl Schwerbel, Graf Ludwig Christian Stollberg, Walther Threde.

□ **Rawitsch**, 27. Juni. Verband für Handel und Gewerbe. Nach einer längeren Pause hielt der Verband für Handel und Gewerbe am Mittwoch abend wieder eine Versammlung ab, die recht stattlich besucht war. In Abwesenheit des Vorsitzenden leitete Herr Bruksch die Sitzung. An der Hand des Geschäftsberichts gab der Versammlungsleiter einen kurzen Ueberblick über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre und wies insbesondere auf die vom Verbande gegründete Unterstützungskasse hin, die dem edlen Zweck diene, in Not geratene Mitglieder zu unterstützen. Die Satzungen dieser Institution werden verlesen und eingehend durchberaten. Herr Bruksch weist nochmals darauf hin, daß die Zentrale bereitwilligst mündliche wie auch schriftliche Auskünfte und auch Rat in Rechts- und Geschäftssachen erteilt und daß sie auf Wunsch Redner in die Ortsgruppen entsendet. In nächster Zeit soll auch bei uns solch ein Vortragsabend stattfinden. Zum Schlusse wurde beschlossen, Herrn Bruksch als Vertreter unserer Ortsgruppe zu der Beiratssitzung, die in Kolmar abgehalten wird, zu entsenden. — Deutsch im Gymnasium. Das hiesige staatliche Gymnasium beabsichtigt, im kommenden Schuljahr in der ersten Gymnasialklasse neben der französischen auch die deutsche Sprache als Lehrgegenstand einzuführen. Die Eltern haben bei den Aufnahmeprüfungen ihrer Kinder schriftlich zu erklären, welche Sprache sie für ihre Söhne bzw. Töchter wählen.

† **Goldfeld**, 26. Juni. Am Sonntag, 22. d. Mts., ertrank beim Baden in der Weichsel der zu Besuch bei dem Rittergutsbesitzer Swinarski, Trzęsacz, weilende, 50 Jahre alte Baron Chłapowski aus dem Kreise Schrimm. Die Leiche wurde von Fischern aufgefunden.

O **Kletzko** (Kr. Gnesen), 26. Juni. Aus Anlaß der vierten Jahrhundertfeier der Augsburgischen Konfession fand auch in der Kirche zu Bismarckfelde ein Festgottesdienst statt, zu welchem die Kirchengemeinden Kletzko, Bismarckfelde und Laßkirch eingeladen waren. Die Festpredigt, welche der Ortsgeistliche, Pfarrer Brach, hielt, war eine machtvolle Mahnung zu evangelischer Bekenntnisfreudigkeit und evangelischem Bekennermut, eine Mahnung, die um so notwendiger erschien, da selbst an diesem Tage die drei Gemeinden das kleine Dorfkirchlein nicht einmal füllten.

† **Samter**, 27. Juni. Direktor Kaden verläßt Samter. Mit dem 1. Juli verläßt Herr Zuckerfabrikdirektor Kaden seinen langjährigen Wirkungskreis. 30 Jahre hatte Herr Kaden die technische Leitung unserer Zuckerfabrik in Händen. Herr Kaden, der über hohe technische Kenntnisse, verbunden mit Willenskraft und Energie verfügt, hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, das ihm anvertraute Werk stets leistungsfähig und zeitgemäß auszubauen. Im Jahre 1928 wurde unsere Fabrik vollständig modernisiert, so daß sie heute als erstklassig dasteht. Die veränderten Verhältnisse brachten es mit sich, daß der Vertrag mit Herrn Kaden, der noch im rüstigen Mannesalter steht, nicht wieder erneuert wurde. Die Geschäftsleitung hat es nicht für nötig befunden, der Generalversammlung von dem bevorstehenden Direktorenwechsel Kenntnis zu geben und offiziell einige Worte an den scheidenden Direktor zu richten. Die Kleinplantatoren — vorwiegend polnischer Nationalität — ließen es sich aber nicht nehmen, Herrn Kaden eine große Ovation darzubringen. In einer kurzen Ansprache wurden die Verdienste des Herrn Direktors hervorgehoben und besonders betont, daß er stets gerecht gewesen sei. Herr Kaden verlegt seinen Wohnsitz nach Breslau.

† **Mrotschen**, 25. Juni. Als Bürgermeister unserer Stadt ist Herr Czesław Degler aus Inowrocław durch den Wojewoden bestätigt worden. Der neue Bürgermeister ist für 12 Jahre verpflichtet worden.

# Bilanz der Bank Polski.

| Aktiva: | 20. 6. 30. | 10. 6. 30. |
|---|---|---|
| Gold in Barren und Münzen | 483 587 016.55 | 483 413 865.63 |
| Gold in Barren und Münzen im Auslande | 219 045 501.15 | 219 045 501.15 |
| Valuten, Devisen usw.: | | |
| a) deckungsfähige | 251 627 862.96 | 266 946 164.55 |
| b) andere | 111 664 716 53 | 113 993 552.13 |
| Silber- und Scheidemünzen | 479 484.02 | 500 355.47 |
| Wechsel | 564 185 679.86 | 573 751 791.83 |
| Lombardforderungen | 71 874 426.60 | 71 607 738.57 |
| Effekten für eigene Rechnung | 10 586 018.27 | 10 879 973.36 |
| Effektenreserve | 84 970 611.60 | 84 149 586.60 |
| Schulden des Staatsschatzes | 25 000 000.— | 25 000 000.— |
| Immobilien | 20 000 000.— | 20 000 000.— |
| Andere Aktiva | 129 214 126.68 | 130 688 368.38 |
| | 1 972 235 444.22 | 1 999 976 897.67 |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 150 000 000.— | 150 000 000.— |
| Reservefonds | 110 000 000.— | 110 000 000.— |
| Sofort fällige Verpflichtungen: | | |
| a) Girorechnung der Staatskasse | 122 127 252.85 | 107 729 262.93 |
| b) Restliche Girorechnung | 179 418 096.84 | 170 785 988.38 |
| c) Konto für Silbereinkauf | 13 000 000.— | 13 000 000.— |
| d) Staatlicher Kreditfonds | 3 122 817.91 | 2 160 219.91 |
| e) Verschiedene Verpflichtungen | 13 378 793.34 | 14 242 724.53 |
| Notenumlauf | 1 207 099 370.— | 1 260 346 130.— |
| Sonderkonto des Staatsschatzes | 75 000 000.— | 75 000 000.— |
| Andere Passiva | 99 089 113.28 | 96 712 571.92 |
| | 1 972 235 444.22 | 1 999 976 897.67 |

Wechseldiskont 6½ %, Lombardzinsfuss 7 %.

Der Ausweis über die zweite Junidekade bringt die übliche Entlastung und den gewohnten Devisenschwund. Bei unverändertem Goldbestand nahmen die deckungsfähigen Devisen um 15.32 und andere Devisen um 2.33 Millionen ab. Die gesamte Kapitalsanlage verminderte sich um 8.77 auf 731.62 Millionen Złoty, darunter das Wechselkonto um 9.57 Millionen. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 23.13 auf 331.05 Millionen, darunter das Staatsgiro um 14.40 und die privaten Giroeinlagen um 8.63 Millionen. Der Notenumlauf ging um 53.25 Millionen zurück. Infolgedessen erhöhte sich das Deckungsverhältnis wie folgt: Die reine Golddeckung beträgt 58.21 (55.74) Prozent, die Gold- und Devisendeckung 79.05 (76.92) Prozent, die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen 62.04 (61.81) %.

## Neuorganisation der Verwaltung der Staatsforsten.

Ueber die bereits berichtete Neuorganisation der Verwaltung der Staatsforsten erfahren wir noch folgendes:

1. Die Organisationsabteilung hat zum Gegenstand: das forstliche Schul- und Erziehungswesen, wissenschaftliche Aufgaben und Forschungen, das Personalwesen (Ernennungen, Versetzungen usw.) die Vorbereitung von Gesetzen und Verordnungen betr. die staatl. Forsten. Zum Leiter dieser Abteilung wurde Direktor Emil Lisowski ernannt.

2. Die Einrichtungsabteilung hat zur Aufgabe: Verwaltung des Vermögensstandes der staatl. Forsten, ihre Ausmessung und Regulierung, Verwaltung und Leitung der technischen Einrichtungen und Meliorationen. Leiter: Wacław Stankiewicz.

3. Die Wirtschaftsabteilung befasst sich mit der Wirtschaftspolitik, dem Holzhandel, der Holzindustrie der staatl. Forsten und ist somit für den ausländischen Interessenten die wichtigste Abteilung. Leiter: Josef Roziński, Leiter der Handelsabteilung Dr. Jerzy Rawita-Gawroński.

4. Die Bau- und Verkehrsabteilung verwaltet sämtliche Land- und Wasserstrassen, Verkehrseinrichtungen, Bauten sowohl technische als auch Wohnbauten. Leiter: Dipl. Ing. Xawery Glazer.

5. Die Finanzabteilung stellt die Richtlinien für die Finanzwirtschaft auf, bereitet das Budget vor, und bearbeitet sämtliche in den Bereich der Finanzwirtschaft fallenden Fragen. Ausserdem gehört zu ihr die statistische Abteilung. Leiter: Wiktor Borzemski.

6. Die Generalinspektion der staatlichen Forsten ist ein reines Kontrollorgan und steht unter der Leitung von: Josef Milabedzki.

Zum juristischen Beirat der staatl. Forsten wurde Ministerialrat Michał Czajkowski ernannt.

## Die Lage der Konservenindustrie.

⊙ Die Lage der polnischen Konservenindustrie wird als sehr ungünstig bezeichnet, und etwa 25 Prozent der Konservenfabriken stehen, der „Gazeta Handlowa" zufolge, vor der Stillegung oder sogar vor der Liquidation. Die Fischkonservenfabriken haben Materialverluste infolge der warmen Witterung im Winter und im Frühjahr erlitten, und die mit Rücksicht auf die in diesem Jahre längere Fastenzeit erweiterte Produktion fand infolge des allgemeinen Rückgangs der Kaufkraft, sowie des ungewöhnlich reichen Fangs an polnischen Sprotten nur zum Teil Absatz. Grosse Verluste verursachen ferner die zahlreichen Wechselproteste und Zahlungseinstellungen. Besonders schwer ist die Lage der Konservenfabriken in Kleinpolen und der Wojewodschaft Schlesien, während die Fabriken in Warschau und im Wilnagebiet besser dastehen. Zwischen diesen Fabriken und der Danziger Konservenindustrie werden neuerdings Verhandlungen über die Schaffung eines Syndikats oder Kartells mit einem gemeinsamen Einkaufs- und Verkaufsbüro geführt. — Es gibt in Polen einige 50 Konservenfabriken, und zwar werden in der Hauptsache Gemüse- und Fruchtkonserven, sowie Fruchtsäfte hergestellt, in erstaunlich geringem Umfange Fleischkonserven. Das ist deshalb auffallend, weil gerade Schweine polnischer Herkunft in grossem Umfange im Auslande (Tschechoslowakei) zu Konserven verarbeitet werden.

# Märkte.

**Getreide.** Posen, 27. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 44.00—45.00 |
| Roggen | 16.75—17.25 |
| Mahlgerste | 17.50—18.50 |
| Braugerste | 19.50—21.50 |
| Hafer | 17.00—18.00 |
| Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ | 30.00 |
| Weizenmehl (65%) | 68.00—72.00 |
| Weizenkleie | 13.00—14.00 |
| Roggenkleie | 10.50—11.50 |
| Felderbsen | 27.00—30.00 |
| Viktoriaerbsen | 33.00—40.00 |
| Folgererbsen | 27.00—30.00 |

Gesamttendenz: ruhig; wegen gesteigerten Roggen-Angebots ist die Markttendenz ruhiger; Weizen steigt weiter.

Danzig, 26. Juni. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 23.50, Roggen (Pomm.) 10.45, Roggen (Kongressp.) 10, Braugerste (Inland) 12 bis 13.25, Futtergerste (Inland) 11—11.50, Hafer (Inland) 10.50—12.30, Roggenkleie 9, Weizenkleie, grobe 10.50. Zufuhr nach Danzig: Roggen 5, Gerste 9, Hafer 5, Hülsenfrüchte 1 Waggon.

Die amerikanischen Börsen haben sich nach den vorgestrigen scharfen Rückgängen nur sehr wenig erholt. Am Danziger Getreidemarkt ist die Tendenz unverändert, weil die gestrigen geringen Regenfälle Befürchtungen über einen Ausfall der Getreidemengen infolge der Dürre nicht behoben haben. Das Angebot ist klein.

Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 16.—22. Juni nach Berechnungen der Getreidebörse. Die Preise verstehen sich in Złoty für 100 Kilo.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 42.25 | 16.08 | — | 17.70 |
| Krakau | 43.83 | 16.62½ | — | 19.12½ |
| Lemberg | 40.75 | 17.19 | — | 16.75 |
| Posen | 40.17 | 15.17 | 20.83 | 16.67 |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 64.24 | 37.00 | — | 33.22 |
| Hamburg | 35.72 | — | 16.83 | 16.47 |
| Prag | 43.95 | 24.15 | 36.17 | 26.00 |
| Brünn | 40.60 | 23.36 | — | 24.55 |
| Wien | 42.50 | 26.13 | 36.88 | 25.00 |
| Liverpool | 37.00 | — | — | 23.14 |
| New York | 33.19 | 20.64 | — | — |
| Chicago | 31.72 | 17.08 | 21.18 | 23.49 |
| Buenos Aires | 37.22 | — | — | 16.32 |

Kattowitz, 26. Juni. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von der Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017.) Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 42—43, Export 55—56, Roggen Inland 19½—20½, Export 28½—30, Hafer Inland 20—21, Export 24—25, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 35—36, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 27—28, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 14—15, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 11—12. Tendenz: unverändert. Um Irrtümer aufzuklären, weisen wir darauf hin, dass die Inlandpreise ab Erzeugerstation zu verstehen sind, und dass die Fracht vom Erzeuger bis zur Empfangsstation hinzuzurechnen ist.

Warschau, 26. Juni. Transaktionen an der Getreidebörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 20—21, Weizen 45—46, Einheitshafer 19—20, Grützgerste 20—21, Braugerste ohne Umsatz, Weizenluxusmehl 78—83, Weizenmehl 4/0 68 bis 73, Roggenmehl nach Vorschrift 37—38, Weizenkleie mittel 16—17, Roggenkleie 8.50—9.50. Stimmung bei etwas grösseren Umsätzen ruhig.

Lemberg, 26. Juni. Roggen, Buchweizen, Mehl und Roggenkleie sind gestiegen. Es besteht weiteres Interesse für Weizen und Gerste bei unveränderten Preisen. Tendenz weiter steigend. Marktpreise loco Podwołoczyska (in Klammern loco Lemberg): Einheitsroggen 17—17.50 (19.50—20), Sammelroggen 15 bis 16 (18—18.50), Roggenkleie 7.50—8 (8.50—9), Buchweizen 23.50—24, Roggenmehl loco Lemberg 34—35.

**Produktenbericht.** Berlin, 27. Juni. Die kräftige Erholung an den Ueberseebörsen und die feste Eröffnung Liverpools gaben dem hiesigen Markt Anregung, dagegen übte die regnerische Witterung keinen drückenden Einfluss mehr aus. Am Lieferungsmarkt konnten sich die Weizenpreise um etwa 1 Mark verbessern, Roggen war im ganzen unverändert, bei kleinen Umsätzen. Am Effektivmarkt blieb das Angebot von Neugetreide klein, die Landwirtschaft ist mit der Heuernte und anderen Arbeiten beschäftigt und auch nicht geneigt, auf Basis der jetzigen Terminpreise mit grösserem Angebot herauszukommen. Handel und Mühlen zeigten weiter Nachfrage, besonders zu Reportzwecken. Etwa 2 Mark höhere Preise für Neuweizen und Neuroggen waren erzielbar. Alter Roggen ist wieder weniger offeriert und wird in unveränderter Weise von dem Stützungshaus aufgenommen. Alter Weizen ist gegenüber der sehr kleinen Nachfrage auf unveränderter Basis reichlich offeriert. Weizenmehl hat nur kleines Bedarfsgeschäft, dagegen ist Roggenmehl zu steigenden Preisen weiter gut gefragt, wobei für neue Ernte kleine Aufgelder zu erzielen sind. Hafer ist in guten Qualitäten etwas gefragt. In Gerste ist das Geschäft noch unentwickelt, neue Wintergerste bleibt angeboten.

Berlin, 26. Juni. Getreide- und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, märk. 287—292, Roggen, märk. 172—177, Futter- und Industriegerste 170—186, Hafer, märk. 148—157, Weizenmehl 100 kg 33—41, Roggenmehl 100 kg 22—24.90, Weizenkleie 7.60—8.10, Roggenkleie 7.75—8, Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17 bis 18, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—21.50, Lupinen, blaue 15.75—17.25, Lupinen, gelbe 21.25—23.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 15.70—16.20, Soya-Schrot 12.50—13.50, Kartoffelflocken 14.50—15.

**Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.** Weizen: Juli 285—286 und Geld, September 255.50—257, Oktober 257—259. Roggen: Juli 166—169, September 170.50 bis 173, Oktober 172.75—175.50. Hafer: Juli 160.50 bis 161.50, September 163.50—164.50, Oktober 167 bis 168.50.

**Vieh und Fleisch.** Posen, 27. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 16 Rinder, 444 Schweine, 508 Kälber und 23 Schafe, zusammen 991 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

**Kartoffeln.** Berlin, 26. Juni. Speisekartoffeln: Weisse 1.30—1.50, rote 1.40—1.70, gelbfleischige ausser Nieren 2.50—2.80; grossfallende gelbfleischige Kartoffeln über Notiz. Die Preise gelten noch für Kartoffeln alter Ernte.

**Butter.** Berlin, 26. Juni. Die Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 140, 2. Qualität 130, abfallende Qualität 114. (Butterpreise vom 24. Juni: 138, 128, 112 Mark.) Tendenz: fest.

**Eier.** Berlin, 26. Juni. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 gr 12, Klasse A 60 gr 10¾, Klasse B 53 gr 9.5, Klasse C 48 gr 8¾ Pfg.; frische Eier Klasse B 53 gr 9 Pfg.; aussortierte, kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 11½—12, 17er 11 bis 11¼, 15½—16er 9¼ Pfg.; Holländer 60—66 gr 10¼—11, 57—58 gr 9¾—10, leichtere 9½ Pfg.; Rumänen 8¼—8½ Pfg.; Ungarn 8½ Pfg.; Russen normale 8—8¼ Pfg.; kleine, mittel, Schmutzeier 6½ Pfg. Tendenz: fester. — Bericht: Die Nachfrage auf dem deutschen Markt ist sehr lebhaft, die Zufuhren gingen in Waren aller Art zurück, die Preise zogen entsprechend an. Seitens der Konsumenten ist die Nachfrage auf den grossen Verbrauchsmärkten noch im Steigen und werden solche gestempelte Genossenschaftseier bevorzugt gefragt.

**Zucker.** Posen, 26. Juni. Die Notiz für Exportzucker nach der Bank Cukrownictwa netto für Juli beträgt 7.30—7.45 sh.

**Hopfen.** Lublin, 24. Juni. Auf dem Hopfenmarkt wurden für 50 kg prima Hopfen 20—22 Dollar gezahlt. Wegen grösseren Verbrauchs an Bier im Monat Juni ist der Bedarf an Hopfen im Inlande gestiegen, wodurch die Preise für prima Sorten eine Erhöhung erfahren haben. Der Export an Hopfen, vorwiegend mittlere Sorten, ist in diesem Monat sehr gestiegen.

**Chemikalien.** Warschau, 26. Juni. Preise für Destillationserzeugnisse der Kiefer: Notiz für 1 kg in Złoty franko Station Hajnówka oder Białowieża: Terpentin „Med. pur. A" 2, Kiefernteer, wasserfrei 0.44, Apothekenteer 0.57, Kiefernkohle Ia 0.12, IIa 0.07, Harzöl 0.73.

**Metalle.** Warschau, 26. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro Kilo: Bancazinn in Blocks 9.50, Hüttenblei 1.20, Zink 1.20, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4.80—5.20 und 4—4.80, Zinkblech 1.35.

## Posener Börse.

(Schlusskurse)

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 27 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 54.75G | — |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | 85.00G | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 96.00G | 95.50G |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | — | — |
| **Notierungen je Stück:** | | |
| 6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | — | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | — | — |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | 110.00G |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: behauptet.

### Industrieaktien.

| | 27. 6. | 26. 6. | | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | — | — | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | 60.00 + | 60.00 + | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemył. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P. Bk. Ziemian | — | — | Dr. Roman May | — | — |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P. Sp. Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | 52.00G | 52.00G | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Gródek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

## Warschauer Börse.

Warschau, 26. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8885, Goldrubel 4.60½, Tscherwonetz 1.26 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.52, Belgrad 15.77, Bukarest 5.30, Danzig 173.40, Oslo 238.85, Helsingfors 22.45½, Spanien 102.60, Kopenhagen 238.77, Riga 171.80, Talinn 237.30, Wien 125.90, Berlin 212.58, Montreal 8.907, Sofia 6.46½.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 26. 6 | 25. 6 |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 63.50 | — |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 55.50 | 55.50 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | 77.00 | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | 103.00 | 102.50 |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | — | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl) | 111.75 | — |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | — |

### Industrieaktien.

| | 26. 5. | 25. 6. | | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 168.50 | 167.75 | Węgiel | — | — |
| Bank Dyskont. | 116.00 | 116.00 | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | — | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | — | Nobel-Stand. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Z. | 72.50 | 72 50 | Cegielski | — | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | — | — |
| Puls | 55.00 | — | Modrzejów | — | — |
| Spies | — | — | Norblin | — | — |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | 65.00 | — | Ostrowieckie | — | 55.00 |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | — | — |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | — | 16.25 | Rohn | — | — |
| Brown Bovery | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | + | Borkowski | — | — |
| Goslawice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | 109.00 | — |
| W. T. F. Cukru | 30.50 | — | Herbata | — | — |
| Firley | — | 30.00 | Spirytus | 23.00 | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: vorwiegend fester.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 26. 6. Geld | 26. 6 Brief | 25. 6 Geld | 25. 6. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 357.72 | 359.52 | 357.70 | 359.50 |
| Berlin*) | 212.30 | 212.94 | 212.36 | 213.02 |
| Brüssel | — | — | — | — |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| London | 43.24 | 43.46 | 43.245 | 43.465 |
| New York | 8.889 | 8.929 | 8.89 | 8.93 |
| Paris | 34.94 | 35.12 | 34.94 | 35.12 |
| Prag | 26.405 | 26.525 | 26.40 | 26.52 |
| Rom | 46.63 | 46.87 | 46.635 | 46.875 |
| Kopenhagen | — | — | — | — |
| Stockholm | 239.08 | 240.28 | 239.12 | 240.32 |
| Wien | — | — | 125.59 | 126.21 |
| Zürich | 172.47 | 173.33 | 172.47 | 173.33 |

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: nicht einheitlich.

## Danziger Börse.

Danzig, 26. Juni. Reichsmarknoten 122.75, Dollarnoten 5.13¾, Złotynoten 57.69, Scheck London 25.00.

Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten bei 122.60—90, Dollarnoten bei 5.13¼—¾, Złotynoten bei 57.62—76 und Auszahlung Warschau bei 57.60—74.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 27. Juni. Im heutigen Vormittagsverkehr war man auf die steigende Förderung und die abnehmenden Feierschichten im Ruhrkohlenbergbau, den sehr festen Schluss der gestrigen New Yorker Börse, die durch die Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister etwas geklärte innerpolitische Situation und die Stellungnahme der Arbeitgeber für die Preissenkungsaktion etwas freundlicher gestimmt. Allerdings mahnten auf der anderen Seite die anhaltende Orderlosigkeit und der für Berlin drohende Zwangsetat zur Zurückhaltung. Nach einer ruhigen und abwartenden Vorbörse brachte die Eröffnung des offiziellen Verkehrs nur geringe Veränderungen. Die Kurse lagen bei Berücksichtigung der Reports etwa behauptet. Polyphon, Svenska, Daimler, Ilse, R. W. E. und Kaliwerte hatten kleine Besserungen zu verzeichnen. Demgegenüber verloren selbst bei Nichtberücksichtigung der Reports Kanada, Miag und Schles. Zement 1—1½ Prozent, Reichsbank, Klöcknerwerke und Chade 2½—3 Prozent und Sarotti sogar 5 Prozent. Deutscher Eisenhandel, Rütgerswerke und Deutsches Erdöl notierten heute exklusive Dividende. Im Verlaufe kam eine schwache Tendenz zum Durchbruch. Die Angestellten-Abbaumassnahmen in der oberschlesischen Schwerindustrie verstimmten, wogegen die Meldung von der Rückzahlung einer amerikanischen Anleihe der A. E. G. am 15. Juli ohne Kommentar zur Kenntnis genommen wurde. Man sprach von grösseren Exekutionen, die vorgenommen sein sollen, ohne dass für diese Gerüchte eine Bestätigung zu erlangen war. Das Kursniveau senkte sich bis etwa 2 Prozent unter Anfang, einige führende Werte verloren bis zu 3½ Prozent. Zu letzteren gehörte auch Siemens, trotz der gemeldeten Expansion dieser Gesellschaft in der Tschechoslowakei. Wiking Zement und N. A. G. wurden verspätet recht fest zur Notiz gebracht. Anleihen gut behauptet, Ausländer geschäftslos, eher etwas leichter. Am Pfandbriefmarkt fand die Neuausgabe 7prozentiger Pfandbriefe durch die Preussische Landpfandbriefanstalt Beachtung, die Tendenz war uneinheitlich, überwiegend etwas freundlicher. Reichsschuldbuchforderungen lagen schwächer. Devisen weiter anziehend, Schweiz etwas leichter, Spanien und Buenos schwach. Geld zum Ultimo versteift, Tagesgeld 3½—5½, Monatsgeld und Geld über Ultimo 4—5, Warenwechsel 3⅞ Prozent.

### Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

| | 27.6. | 26. 6. | | 27.6. | 26. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 94.00 | 93.87 | Goldschmidt | 56.75 | — |
| A.G. f. Verkehr | 92.12 | 90.37 | Hbg. Elk.-Wk. | 132.50 | — |
| Hamb. Amer | 102.12 | 102.50 | Harpen. Bgw. | — | 121.75 |
| Hb. Südam. | 163.12 | 165.00 | Hoesch | — | 96.25 |
| Hansa | — | — | Holzmann | — | — |
| Nordd. Lloyd | 102.12 | 102.50 | Ilse Bgbau. | 241.50 | 239.00 |
| Al. Dt. Kr. Anst. | 113.25 | 113.00 | Kali. Asch. | 201.00 | 202.25 |
| Barmer Bank | 123.00 | 123.00 | Klöcknerw. | — | 100.00 |
| Berl. Hls.-Ges. | 159.25 | 159.50 | Köln-Neuess. | 93.37 | 93.50 |
| Com. u. Pr.-Bk. | 141.25 | 142.00 | Löwe, Ludw. | — | — |
| Darmst. Bank | 208.25 | 209.00 | Mannesmann | 94.25 | 94.25 |
| Deutsch. Bank | 133.50 | 133.50 | Mansf. Bergb. | 66.50 | 67.50 |
| Disc.-Ges. | — | — | Metallwaren | — | — |
| Dresdner Bk. | 133.50 | 133.00 | Nat. Auto-Fb. | — | — |
| Mtdtsch. K. Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | — | 64.00 |
| Schulth. Patz. | 289.00 | 291.00 | Oschl. Koksw | 102.00 | 101.50 |
| A. E. G. | 148.50 | 148.50 | Orenst. u. Kop. | — | 67.00 |
| Bergmann | — | 174.00 | Ostwerke | 236.00 | 238.00 |
| Berl. Msch.-F. | — | 61.25 | Phönix Bgbau | 87.12 | 87.24 |
| Buderus | 71.75 | 72.50 | Rh. Braunkoh. | 216.00 | 214.75 |
| Cop. Hisp. Am. | — | 310.25 | Rh. Elek.-W. | — | 144.00 |
| Charl. Wasser | 98.50 | 97.75 | Rh. Stahlwk. | 110.25 | 111.25 |
| Conti Caoutch. | 165.00 | 166.00 | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 32.00 | 32.50 | Rütgerswerke | 57.50 | 61.00 |
| Dessauer Gas | 150.37 | 149.62 | Salzdetfurth | 369.50 | 370.25 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 86.75 | 91.62 | Schl. Elek.-W. | — | 146.50 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 164.50 | 163.25 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem. & Halske | 215.00 | 214.50 |
| El. Lief.-Ges. | — | 137.75 | Tietz, Leonh | — | 148.37 |
| El. Licht u. Kr. | 144.00 | 142.50 | Transradio | — | 114.50 |
| Essen. Steink. | — | — | Ver. Glanzstoff | — | — |
| I. G. Farben | 157.75 | 157.75 | Ver. Stahlw. | 87.00 | 87.00 |
| Felten u. Guill. | 111.50 | 107.50 | Westeregeln | — | — |
| Gelsenk. Bgw | 127.50 | 127.75 | Zellst. Waldh. | 154.00 | 155.25 |
| Ges. f. el. Unt. | 143.00 | 143.50 | Otavi | 45.75 | 45.75 |

| | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 58.50 | 58.30 |
| 60-90 000 | 58.50 | 58.30 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 8.80 | 8.80 |

### Industrieaktien.

| | 27. 6. | 26. 6 | | 27. 6. | 26. 6 |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator | — | — | Laurahütte | — | 40.00 |
| Adlerwerke | — | — | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | — | — | Motor. Deutz | — | 67.00 |
| Bemberg | 87.25 | 92.62 | Nordd. Wolle | 79.62 | 80.00 |
| Berger, Tiefb. | 305.00 | — | Pöge, Eltr.-W. | — | — |
| Dt. Kabelwk. | — | 72.25 | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | — | — | Sachsenwerke | — | — |
| Dt. Eisenhd. | 58.50 | 68.87 | Sarotti | 108.50 | — |
| Feldmühle | 153.00 | 153.00 | Schl. Bgb. u. Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | 14.50 | — |
| Humpoldt | — | — | Schub. & Salz. | 208.00 | 210.75 |
| Körting, Gebr. | — | — | Stollb. Zink. | — | — |
| Lahmeyer | — | — | | | |

Tendenz: ruhig.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 27. 6. Geld | 27. 6. Brief | 26. 6. Geld | 26. 6. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.493 | 1.497 | 1.509 | 1.513 |
| Bukarest | — | — | 2.493 | 2.497 |
| Canada | — | — | 4.191 | 4.199 |
| Japan | — | — | 2.073 | 2.077 |
| Konstantinopel | — | — | — | — |
| London | 20.374 | 20.414 | 20.37 | 20.41 |
| New York | 4.192 | 4.200 | 4.1915 | 4.1995 |
| Rio de Janeiro | — | — | 0.471 | 0.473 |
| Uruguay | — | — | 3.636 | 3.644 |
| Amsterdam | 168.53 | 168.87 | 168.48 | 168.82 |
| Athen | — | — | 5.425 | 5.435 |
| Brüssel | 58.51 | 58.63 | 58.475 | 58.595 |
| Danzig | — | — | 81.47 | 81.63 |
| Helsingfors | — | — | 10.551 | 10.571 |
| Italien | 21.97 | 22.01 | 21.97 | 22.01 |
| Jugoslavien | — | — | 7.416 | 7.432 |
| Kopenhagen | 112.22 | 112.44 | 112.20 | 112.40 |
| Lissabon | — | — | 18.80 | 18.84 |
| Oslo | 112.24 | 112.46 | 112.21 | 112.43 |
| Paris | 16.46 | 16.50 | 16.455 | 16.495 |
| Prag | — | — | 12.44 | 12.46 |
| Schweiz | — | — | 81.23 | 81.39 |
| Sofia | — | — | 3.037 | 3.043 |
| Spanien | — | — | 48.10 | 48.20 |
| Stockholm | 112.61 | 112.83 | 112.59 | 112.81 |
| Talinn | — | — | 111.44 | 111.66 |
| Budapest | — | — | 73.29 | 73.43 |
| Kairo | — | — | 20.88 | 20.92 |
| Wien | — | — | 59.175 | 59.295 |
| Reykjawik 100 Kronen | 92.11 | 92.29 | 92.09 | 92.27 |
| Riga | — | — | 80.77 | 80.93 |
| Kaunas (Kowno) | — | — | 41.78 | 41.86 |
| Warschau | — | — | 46.85 | 47.05 |

**Ostdevisen.** Berlin, 26. Juni. Auszahlung Posen 46.85—47.05 (100 Rm. = 212.53—213.45), Auszahlung Kattowitz 46.85—47.05; Auszahlung Warschau 46.85 bis 47.05; grosse polnische Noten 46.75—47.15.

## Der sechste europäische Nationalitäten-Kongreß

wird wiederum in Genf und zwar in der Zeit vom 3. bis 6. September d. Js. tagen. Unter anderem werden diesmal die grundsätzlichen Schlußfolgerungen, die sich aus den Lagebeschreibungen der einzelnen europäischen Minderheiten ergeben, zur Behandlung stehen. Zu diesem Zweck soll bis zum Kongreß eine umfassende Arbeit zur Zusammenfassung der Berichte über die Verhältnisse bei den verschiedenen Nationalitäten erfolgen. Auf diese Weise soll dem bisherigen Fehlen einer allgemeinen Uebersicht über die Lage der europäischen Minderheiten Rechnung getragen werden. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildet die Stellungnahme der etwa 33 Millionen zählenden europäischen Minderheiten zur jetzt so aktuellen Frage der europäischen Einigungspläne, speziell der Art, wie diese gehandhabt werden. (Bekanntlich steht man im Kreise der Nationalitäten auf dem Standpunkt, daß es ohne eine Herbeiführung des nationalen Ausgleiches, resp. eine Regelung des Nationalitätenproblems keine Möglichkeit zur Verwirklichung des geeinten Europas gibt.) Als ein weiterer Programmpunkt ist ein Referat hervorzuheben, das sich mit der gegenwärtig bei fast allen europäischen Ländern vor sich gehenden Bewegung zur Organisation ihrer Volksgemeinschaften befassen wird. Im Ergebnis desselben dürfte ein interessantes Bild von den allerwärts bei den europäischen Völkern vorhandenen Bestrebungen zur organisatorischen Zusammenfassung aller ihrer Teile über die staatlichen Grenzen hinweg entstehen. Die Frage der nationalen Minderheiten dürfte bei diesem Punkte der Tagesordnung ganz allgemein zur Frage der europäischen Völker in ihrem Bestreben zu neuen überstaatlichen Organisationsformen werden. Es ist kein Zufall, daß die Initiative zur Behandlung dieser für das Zusammenleben der europäischen Völker so wichtigen Frage erstmalig von den zu den verschiedenen Völkern gehörigen nationalen Minderheiten als besonders exponierte und nationalbewußte Teile derselben ausgeht. Die Anmeldung zur Teilnahme am kommenden Kongreß von Gruppen, die bisher nicht vertreten waren und Delegierten, die an den vorherigen Kongressen nicht teilnahmen, resp. gemäß den Bestimmungen nur ausnahmsweise zugelassen werden können, muß bis spätestens 10. Juli d. Js. beim Kongreßsekretariat erfolgen.

### Der fünfte Band der Berichte des Nationalitäten-Kongresses

(V. Nationalitäten-Kongreß Genf 1929) ist soeben in Wien in Druck erschienen. Er bringt einleitend eine Uebersicht über die von den Kongressen im Laufe der fünf letzten Jahre geleisteten Arbeit. Daran schließen sich die Referate und Reden der vorjährigen Tagung. (Völkerbund und Nationalitäten, Aufgaben der Minoritätenpresse; Gründung eines intereuropäischen Institutes für Nationalitätenkunde; Tätigkeit der internationalen Organisationen usw.) Auch dieser fünfte Band der Kongreßarbeit spricht von der Vielseitigkeit und dem Niveau der bisherigen Kongresse. Wie alle bisherigen Berichte, ist die Publikation in vorzüglicher technischer Ausführung von dem Universitätsverlage Wilhelm Braumüller, Wien IX., Servitengasse Nr. 5, zu beziehen.



**Wurde Präsident Harding ermordet?**

Der Tod des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Harding, der im Jahre 1923 aus dem Leben schied, ist stets bis zu einem gewissen Grade rätselhaft geblieben. Jetzt wird in einem aufsehenerregenden Buch die Behauptung aufgestellt, daß der Präsident nicht, wie bisher angenommen wurde, eines natürlichen Todes gestorben sei, sondern ermordet worden ist, und zwar von seiner eigenen Gattin. — Unser Bild zeigt Präsident Harding, dessen geheimnisvolles Ende die amerikanische Oeffentlichkeit jetzt wieder stark beschäftigt.

## Die internationale Handelskammer.

**Paris,** 27. Juni. (R.) Die internationale Handelskammer feierte gestern ihr 10jähriges Bestehen durch ein Bankett in der französischen Hauptstadt. Die internationale Handelskammer dient der internationalen Zusammenarbeit von Industrie, Handel und Banken. In jedem der internationalen Handelskammer angeschlossenen Lande besteht ein Nationalverband, der den Verkehr zwischen den einzelnen Mitgliedern vermittelt, die Beschlüsse der nationalen Handelskammer bei seiner Regierung unterstützt und über die Wirtschaftslage seines Landes berichtet. Mindestens alle zwei Jahre findet ein Kongreß der internationalen Handelskammer statt. Bei dem gestrigen Bankett wies der Präsident der internationalen Handelskammer Theunis auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hin. Weiter besprach der Vorsitzende die an Europa gesandte Denkschrift des französischen Außenministers Briand.

## Religionsunterricht in Berufsschulen

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Der Handelsausschuß des preußischen Landtages beriet am Donnerstag abend einen Antrag der Deutschnationalen über die Erteilung von Religionsunterricht in Berufsschulen. Dagegen stand ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der die Vorlegung einer Denkschrift fordert, in der der Stand der religiösen Unterweisung und die pädagogische und praktische Erfahrung eines Einzelnen dargelegt werden soll. Der deutschnationale Antrag wurde daraufhin zurückgezogen.

# Deutsches Reich.

### Ein Schmuggelprozeß.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) In dem seit mehreren Wochen verhandelten Spritschmuggelprozeß gegen den Kaufmann Schramm aus Wesermünde und Genossen wurden Schramm und seine beiden Mitangeklagten zu Geldstrafen von insgesamt 5 238 456 Reichsmark verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

### Kartoffelflocken.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Um die Kartoffelflockenfabriken auf ihre ungewöhnlich großen Vorräte aufnahmefähig für die neue Campagne zu machen, hat das Reichsernährungsministerium sämtlichen Fabriken ein Angebot auf Aufnahme der gesamten Flockenbestände zugehen lassen. Der genannte Uebernahmepreis von 8 Mark entspricht einer Kartoffelverwertung von höchstens 1,25 Mark den Zentner. Bei dem späteren Absatz der Flockenmengen ist an eine monopolistische Regelung nicht gedacht.

### Neubesetzung.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Die Ministerialdirektorstelle im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist mit dem bisherigen Ministerialdirigenten im Reichsfinanzministerium Dr. Wachsmann besetzt worden.

# Aus anderen Ländern.

### Gustav-Adolf-Gedenkstein.

Als Gegenstück zu dem gewaltigen Steinanker, den die schwedische Flotte zur Erinnerung an die Abfahrt Gustav Adolfs in den deutschen Krieg 1630 errichtet hat, hat die deutsche Gesellschaft zum Studium Schwedens am 26. Juni in Peenemünde, dem Landungsplatze der schwedischen Armee, einen Gedenkstein enthüllt.

# Das Urteil im Bauernprozeß.

**Höchststrafen von 10 Monaten Gefängnis. — Sämtliche Verurteilten legen Berufung ein.**

—b. Gestern früh um 9 Uhr begann vor der 4. Strafkammer, die in derselben Zusammensetzung wie am ersten Verhandlungstage tagte, die Schlußverhandlung gegen die 47 Bauern und Bäuerinnen aus Chomęcice statt. Da nur acht Zeugen von der Verteidigung geladen sind, hat es den Anschein, als sollte die Verhandlung noch in den ersten Vormittagsstunden erledigt werden, wider Erwarten aber gibt es noch langwierige Vernehmungen und Repliken zwischen Staatsanwalt und Verteidigung, so daß kurz vor 12 Uhr der Staatsanwalt zu seinem Plaidoyer kommt. Er gruppiert die Angeklagten in drei Abteilungen: 1. Die Führer und diejenigen Bauern, die an den Unruhen tätlichen Anteil genommen haben. 2. Die Angeklagten, die während der zwei letzten Tage mitgewirkt und 3. diejenigen, die nur einmal zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgefordert haben. Schließlich stellt er nach einstündiger Rede Strafanträge, die zusammen auf etwa 30 Jahre Gefängnis lauten.

Nach den eingehenden Plaidoyers der Verteidiger, die in fast allen Fällen auf Freispruch plaidieren, zieht sich das Gericht zur Beratung zurück. Angeklagte und Zuhörer werden aber auf eine harte Geduldsprobe gestellt, denn erst nach drei Stunden ist die Niederschrift des Urteils fertiggestellt. Unter lautem Weinen verschiedener angeklagter Bäuerinnen kommt es gegen 4 Uhr nachmittags zur Urteilsverkündigung. Danach erhalten Pelagja Zawadzka wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in zwei Fällen und Marja Przywecka wegen desselben Deliktes je sieben Monate Gefängnis, Leokadja Antoniewicz, Józefa Mikulska, Józefa Zawadzka, Michał Hadrian, Michał Szalek und Wiktorja Szalek je sechs Monate Gefängnis. Neun weitere Angeklagte erhalten je 10 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten werden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Den ersten sechs verurteilten Angeklagten wird eine ausnahmsweise Bewährungsfrist bewilligt, die auf zwei Jahre festgesetzt ist.

Nach der Urteilsverkündung legt Rechtsanwalt Dr. Fersten sofort im Namen aller Verurteilten Berufung ein.

## Auch ein Jubiläum.

—b.. Andrzej Bazyli, geboren 1875, gegenwärtig im Bojanowoer Arbeitshaus, 24 mal vorbestraft, steht heute zum 25. Male vor dem Richter. Er hat es im allgemeinen verstanden, sich recht gut vor der Polizei zu verbergen, wenn er ein „Ding gedreht" hatte, und wurde trotz seines Alters „nur" 25 mal geschnappt — so meint lakonisch der Staatsanwalt. Zu seinem jetzigen 25. Jubiläum kam er durch einiges Pech, als er sofort nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus in Wronke im Juni vorigen Jahres einen Einbruch bei einem Landwirt in Zegrze verüben wollte. Dort hatte er vor Jahren einmal gearbeitet und wußte daher mit den örtlichen Verhältnissen genau Bescheid. Durch einen „unglücklichen" Zufall wurde er hierbei ertappt und postwendend wieder ins Kittchen abtransportiert.

Das Gericht, das sein hohes Alter in Betracht zieht, verurteilt den unverbesserlichen Dieb in Anbetracht seines hohen Alters zu einer Gefängnisstrafe von nur 4½ Monaten, obwohl er viel mehr verdient habe; man wollte ihm sein Jubiläum nicht allzu sehr verderben.

## In Nöten ist — der Bigamist.

**Eine Bauernhochzeit in Ritschenwalde und ihre Folgen.**

—b. Franciszek Pukala war in Zarzewo, Wojewodschaft Krakau, verheiratet und hatte zwei Kinder. In seiner Ehe aber kam es mehrfach zu Streitigkeiten, bis Franciszek schließlich beschloß, sein Heim zu verlassen, um irgendwo in der Fremde Arbeit und neues Glück zu suchen. Das fand er in Ritschenwalde, Kr. Obornik, in Gestalt einer Rozalja K., mit der er bald eine prunkvolle Bauernhochzeit feierte. Man lebte Jahre hindurch glücklich und bekam zwei Kinder, bis schließlich die Polizei diesem zweiten Liebesglück grausam ein Ende bereitete.

Nun steht Pukala wegen Bigamie vor dem Richter, ihm gegenüber seine zwei Frauen und seine vier Kinder, alle sechs weinen. Beide Frauen waren mit ihm glücklich und zufrieden, er aber fühlte sich nur bei der zweiten Frau so recht heimisch. Das Gericht verurteilte den doppelten Ehemann zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Wie aber soll das Dilemma mit den zwei Frauen zufriedenstellend gelöst werden?

## Todesopfer beim „Fußball".

**Ein blutiger Kampf um das Leder vor Gericht. — Jugendliche Mörder.**

Vor der 2. Strafkammer des Bezirksgerichts Konitz wurde ein Fall verhandelt, der die erschreckende Verrohung der heutigen Jugend in aller Deutlichkeit aufhellt. In Skórcz im Kreise Karthaus gerieten die drei Brüder Butowski mit dem jungen Bemowski beim Fußballspiel in Streit. Der 22jährige Josef Butowski ergriff bei dem Zank um den Fußball eine Zaunlatte und schlug auf Bemowski ein. Nach mehreren Schlägen auf den Kopf fiel Bemowski besinnungslos zu Boden. Nun sprang der zweite der Brüder Butowski, der 16jährige Władysław hinzu und erschlug den am Boden liegenden Bemowski, worauf die Mörder den Schauplatz der Tat verließen. Sie wurden aber von der Polizei ergriffen und nach Stęszyce in Notarrest genommen, von wo die rohen Lümmels entflohen. Zum Glück war in der Fluchtnacht Schnee gefallen so daß die flüchtigen Mordgesellen bald wieder gefaßt werden konnten.

Das Gericht fällte folgendes Urteil: Josef Butowski erhält wegen Totschlags aus § 222 2½ Jahre Gefängnis, Władysław Butowski sechs Wochen Gefängnis.

# Die letzten Telegramme.

### Sturz der bolivianischen Regierung?

**Paris,** 27. Juni. (R.) Wie Havas aus Buenos Aires berichtet, hat die Armee, einer Meldung aus La Paz zufolge, die Regierung gestürzt. Präsident Silos habe das Land verlassen. Nach einer anderen Meldung soll dem Sturz der bolivianischen Regierung ein erbitterter Kampf vorausgegangen sein.

### Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin"

**Friedrichshafen,** 27. Juni. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist unter Führung von Kapitän Flemming um ½5 Uhr früh zu einer vierstündigen Schweizer Fahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 43 Passagiere. Das Luftschiff wird zunächst Kurs nach dem Vierwaldstätter See nehmen. Es wird gegen ½9 Uhr wieder in Friedrichshafen erwartet.

### Ludwig von Wildenbruch gestorben.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Generalleutnant z. D. Ludwig von Wildenbruch, der Bruder des Dichters Ernst von Wildenbruch, ist seinen Verletzungen, die er sich bei einem Straßenbahnunfall zugezogen hatte, gestern erlegen.

### Die Arbeitszeit.

**Genf,** 27. Juni. (R.) Die Konvention über die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau ist von der internationalen Arbeitskonferenz in einer Vorabstimmung mit 75 gegen 33 Stimmen angenommen worden. Die Versammlung beschloß, auf die Tagesordnung der nächstjährigen Arbeitskonferenz die Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau zu setzen.

### Gelandet.

**Neuyork,** 27. Juni. (R.) Die „Southern Croß" ist gestern um 7.31 Uhr (Ortszeit) auf dem hiesigen Flugplatz gelandet.

### Großfeuer.

**Hamburg,** 27. Juni. (R.) Auf dem Peuter Elbdeich, wo sich Werftbetriebe und Lagerhäuser befinden, ist um Mitternacht ein Großfeuer ausgebrochen, zu dessen Bekämpfung bisher fünf Züge ausgerückt sind.

### Der 3. evangelische Kirchentag.

**Nürnberg,** 27. Juni. (R.) Der 3. evangelische Kirchentag wurde gestern hier eröffnet. Zum Präsidenten wurde Graf Vitzthum von Eckstädt (Sachsen) gewählt.

### Trier ist frei.

**Trier,** 27. Juni. (R.) Die letzten französischen Truppen haben gestern nachmittag die Stadt verlassen.

### Die Zahl der Arbeitslosen wächst.

**Kattowitz,** 27. Juni. (R.) Die Verwaltungen der Vereinigten Königs- und Laurahütte, der Bismarck-Hütte sowie der Kattowitzer A. G. kündigen am 1. Juli 10 Prozent ihrer Angestellten.

### Ein Handelsklassengesetz.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Der Entwurf eines Handelsklassengesetzes wird demnächst im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft endgültig fertiggestellt sein und dem Kabinett zugeleitet werden. Mit seiner Verabschiedung im Reichstag ist noch vor der Sommerpause zu rechnen.

### Beschlagnahme.

**Castrop-Rauxel,** 27. Juni. (R.) Die Kriminalpolizei beschlagnahmte 158 Sprengkapseln und 74 Pakete Ammonit, die aus dem Sprengstofflager der Gesellschaft für Teerverwertung entwendet und von Kindern gefunden worden waren. Als Täter wurden drei Arbeiter aus Castrop-Rauxel festgenommen.

### Der deutsch-französische Grenzverkehr

**Paris,** 27. Juni. (R.) Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend das Abkommen über den deutsch-französischen Grenzverkehr angenommen.

### Berlin.

**Berlin,** 27. Juni. (R.) Vor Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschloß die deutschnationale Fraktion, den gesamten Berliner Etat abzulehnen. Damit ist eine Annahme des Etats unmöglich geworden. In einer Besprechung der Fraktionsführer mit Bürgermeister Scholtz kam man überein, den Ausgabeetat zu beraten, damit dem Oberpräsidenten von Berlin, dem jetzt die Aufgabe der Zwangsetatisierung der Hauptstadt zufällt, seine Aufgabe erleichtert wird.

### Der Kirchentag im Rundfunk.

Die große Kundgebung, die am Sonnabend, dem 28. Juni, abends 9 Uhr im Rahmen des evangelischen Kirchentages auf dem Nürnberger Hauptmarkt stattfindet, soll durch Rundfunk verbreitet werden und wird auf fast alle deutschen Sender übertragen.

# Wojewodschaft Posen.

§ **Gostyn,** 26. Juni. Flurschau auf Ciołkowo. Am letzten Sonntag unternahm der Kreisbauernverein Gostyn eine Felderschau bei dem Rittergutsbesitzer Herrn Dr. Kirchhoff auf Ciołkowo. Diese höchst interessante und belehrende Schau nahm ihren Anfang mit einer Versammlung in Kröben. Herr Dr. Kirchhoff sprach in einem kurzen Vortrage zunächst über die Bewirtschaftung des Großgrundbesitzes sowie der bäuerlichen Wirtschaften, anschließend über Rindvieh und Schweinezucht, gab Anleitung zur Erhaltung und Fütterung unter Berücksichtigung der eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse und empfahl dringend die Einrichtung von Bullen- und Eberstationen. Herr Hornschuh versprach den Mitgliedern die Mithilfe und Unterstützung zur Ausführung der vom Redner gegebenen Vorschläge durch die Kreisgeschäftsstelle sowie der Welage, Posen. Nach Schluß der Versammlung begaben sich alle Teilnehmer zu Wagen und Rad zur Schau nach Ciołkowo. Herr Dr. Kirchhoff erklärte die von ihm gezüchtete Schweinerasse (Weißes Edelschwein) und zeigte eine Herde von 22 Stück erstklassiger, rassiger Muttertiere. In den Kuhställen war desgleichen nur bestes Material der Ostfriesen-Rasse zu finden. Nach dieser Besichtigung ging es ins Feld. Die großen Flächen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Zuckerrüben standen durchweg erstklassig und zeugten von sachverständiger Bestellung und Pflege. Nach der Flurschau lud Herr Dr. Kirchhoff die Besucher zu einem Imbiß ein, den sich alle wohlschmecken ließen.

† **Crone,** 26. Juni. Holzversteigerung. Am 3. Juli findet um 10 Uhr vormittags im Hotel [illegible]pecki hierselbst ein Holztermin in der Oberförsterei Stronno statt. Zum Verkauf kommen 100 Festmeter Bauholz 3.—4. Klasse, 200 Raummeter Kloben und Rundholz, 300 Raummeter Strauchhaufen fast aus allen Revieren der Oberförsterei. — Am 23. d. Mts. drangen Diebe am hellen Tage bei dem Besitzer F. Maag in Althof durchs Fenster ein und entwendeten aus dem Büfett 50 Zloty. In Verdacht steht der bereits mehrere Male vorbestrafte Josef Dręgowski, ebenfalls aus Althof. D. wurde in Untersuchungshaft genommen.

# Pommerellen.

### Sittliche Verkommenheit.

Schwere sittliche Verfehlungen haben sich in letzter Zeit in Tuchel zugetragen. Zwei Schulknaben, der 13jährige D. und der 14jährige Sch., haben die 4jährige Tochter des Sekretärs P. vergewaltigt. Das Kind hat den Eltern von der Untat Mitteilung gemacht, worauf die polizeiliche Untersuchung einsetzte, die die Wahrheit der Angaben des Kindes bestätigte. Hoffentlich werden die Jungens der Besserungsanstalt überwiesen, zumal einer von ihnen sich bereits an dem kleinen Töchterchen des Kaufmanns M. vergangen hat.

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

## Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

**Kirchenkollekte für Linderung kirchlicher Notstände in unserem Gebiet.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, vorm. 8: Gottesdienst. Haenisch.

**St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde).** Sonntag, 10: Gottesdienst. Haenisch. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe.

**St. Paulikirche.** Sonntag (2. n. Trin.), 10: Festgottesdienst. Jahresfest des Diakonissenhauses. Predigt. Lic. Dr. Kammel. — Mittwoch, abends 8: Abendmahlsfeier in der St. Paulikirche. Amtswoche. Hammer.

**St. Lukaskirche.** Montag, 10: Vorstandssitzung der Frauenhilfe. — Dienstag, 4½: Tee der Frauenhilfe.

**Morasko.** Sonntag, 3: Gottesdienst. Hammer.

**Christuskirche.** Sonntag, 10½: Gottesdienst. Rhode. — Donnerstag, 6¼: Bibelstunde.

**St. Matthäikirche.** Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummack. 10½: Kindergottesdienst. — Freitag, 8: Liturg. Abendgottesdienst. — Wochentags 7¼: Morgenandacht.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, 10 Uhr kein Gottesdienst. Jahresfeier in der Paulikirche.

**Ev.-luth. Kirche** (Ogrodowa 6). Sonntag, 10: Gottesdienst. — 9 Uhr in Tremessen: Festgottesdienst (400jähr. Jubiläum der Augsburg. Konfession) mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. — Donnerstag, 3½: Frauenverein.

**Wreschen.** Sonntag, 10: Kindergottesdienst.

**Sockelstein.** Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. Vierhundertjahrfeier der Augsburg. Konfession.

**Stralkowo.** Sonntag, 3: Predigtgottesdienst. Vierhundertjahrfeier der Augsburg. Konfession.

**Wilhelmsau.** Sonntag, 3: Jugendverein.

**Kostschin.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10½: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3: Frauenhilfe mit Vortrag von Frau Pfarrer Horst-Schwersenz. Donnerstag, 8: Jungfrauenverein. Freitag, 8: Jungmännerverein.

**Schwersenz.** Sonntag, 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10: Kindergottesdienst.

**Ev. Verein junger Männer.** Sonntag nachm. Sportfest des Turnvereins, abends 8: Vereinsabend. — Montag, 8: Posaunenchor. — Mittwoch, 7½: Singstunde, 8½: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend: volkstümliches Turnen.

**Ev. Jungmädchenverein.** Montag, 7½: Jüngere Gruppe. Donnerstag, 7 u. 8: Lautenstunde. Freitag, 7½: Aeltere Gruppe. — Den ganzen Juli hindurch sind die Vereinsstunden für alle Gruppen gemeinsam am Freitag um 7½ Uhr.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeindesaal der Christuskirche, u. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jungendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

**Baptistengemeinde** (Przemysłowa 12). Sonntag, 10: Predigt. Schönknecht. 11½: Sonntagsschule. 4½: Predigt. Abends 6: Jugendverein. — Donnerstag, abends 8: Bibelstunde.

## Sport und Spiel.

### Ein Amazonen-Rennen in Danzig-Zoppot.

Gelegentlich der öffentlichen Rennen am Sonntag, dem 6. Juli, ist als nichtöffentliches Rennen ein Amazonen-Rennen um Ehrenpreise für Danzig-Zoppot ausgeschrieben worden. Das Rennen ist offen für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Ehrenpreise sind vom deutschen Generalkonsul, von Danziger Damen und von Herrn Juwelier Erich Stumpf sowie vom Danziger Reiterverein gestiftet worden. Die Entfernung des Rennens ist 1400 Meter.

Wie bekannt sein dürfte, hat sich die Oberste Rennbehörde bisher nicht entschließen können, den verschiedenen Anträgen deutscher Reiterinnen um Erteilung einer Lizenz für öffentliche Rennen stattzugeben. Auf einigen Plätzen in Deutschland haben bereits derartige nichtöffentliche Rennen unter großer Beteiligung des Publikums stattgefunden, so daß man dem Amazonen-Rennen in Zoppot auch mit der größten Spannung entgegensehen kann. Die Beteiligung an dem Rennen soll, wie uns mitgeteilt wird, recht rege sein. Bisher haben folgende Damen ihre Beteiligung zugesagt: aus Berlin: Fräulein L. Panse und Schwester, Frl. J. Berger, Frl. Inge Perske, ferner Frl. M. v. Mitzlaff aus Mecklenburg und aus Ostpreußen die Damen Frau v. Heyden, Frl. Müller, Frl. R. Biber, Frl. Dr. Krieger und Frl. Wöhler. Aus Danzig ist bisher nur Komteß Karin Solms als Reiterin vorgesehen. Da Nachnennungen an der Waage gestattet sind, dürfte sich voraussichtlich das Feld noch vergrößern.

*

Den Damen-Länderkampf im Tennis zwischen Polen und Oesterreich gewann die polnische Mannschaft 4:1. Die letzte Begegnung, das Doppel zwischen Herbst—Redlich und Jędrzejewska—Volkmer, brachte den vierten Punkt der polnischen Vertreterinnen, die 6:4, 6:2 siegten.

### Czarni — Warta.

**Um 6 Uhr nachmittags findet am Sonntag auf dem Warta-Platze das letzte Ligaspiel der ersten Runde statt, das in Posen ausgetragen wird. Warta hat dann noch einen weiteren Lemberger Gegner, „Pogoń", gegen die das Spiel in Lemberg angesetzt ist. Czarni — der älteste Klub — werden alles daran setzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden: denn an einen Sieg ist nach dem Spiel der Grünen gegen Cracovia nicht zu denken.**

*

Weitere Ligaspiele des Sonntags sind: Ł. T. S. G. — Garbarnia in Lodz, Ł. K. S. — Cracovia in Krakau und Pogoń — Legja in Lemberg.

### Besuch aus Ungarn.

Die Warschauer „Polonja" trägt am Sonnabend und Sonntag Freundschaftsspiele gegen die berühmte ungarische Fußballmannschaft „Ferencvaros Football Club" aus. Diese Mannschaft zählt gegenwärtig zu den besten des Kontinents. Sie gewann mehrmals die Meisterschaft von Ungarn. In Erinnerung steht noch der 3:2-Sieg über den Weltmeister Uruguay.

## Wettervoraussage für Sonnabend, 28. Juni.

= **Berlin,** 27. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin wolkig, noch einzelne Regenfälle. — Für das übrige Deutschland: Stark wolkig, noch vielfach Niederschläge, im Osten einzelne Gewitter; überall weiterer Temperaturrückgang.**



## Pommerellen.

### Jahrmarkt-Abenteuer.

Auf dem letzten Jahrmarkt in Stargard kaufte ein Landwirt aus dem Kreise Stargard eine Kuh. Den anscheinend guten Kauf mußte er gehörig „begießen". Nachdem er sich eine ausreichende Anzahl von Schnäpsen einverleibt hatte, nahm er in bester Stimmung seine Kuh und begab sich auf den Heimweg. Trotz seines etwas schwankenden Ganges schritt er wacker dahin, und die Kuh trottete neben ihm her. Allerdings nicht lange. Die seltsame Fröhlichkeit ihres neuen Besitzers muß wahrscheinlich nicht nach ihrem Geschmack gewesen sein. Denn als der Landwirt, dessen Geist etwas verdunkelt war, zu Hause ankam, stellte er zu seinem größten Erstaunen fest, daß er allein war und von der Kuh keine Spur zu sehen war.

Die Kuh hatte sich inzwischen schleunigst auf den Rückweg gemacht und befand sich bald auf dem Platze, wo sie den Besitzer gewechselt hatte. Der Gastwirt R. mußte sich schließlich ihrer annehmen und sie zunächst unterbringen.

Der Landwirt, dessen rosige Stimmung inzwischen verflogen war, wurde von seiner Frau entsprechend begrüßt. Am nächsten Tage begab er sich auf die Suche nach der Kuh und konnte sie auch in Empfang nehmen. Diesmal wurde der Heimweg ohne Zwischenfall zurückgelegt, da die Kuh sich inzwischen wohl in ihr Schicksal gefügt hatte und gegen den neuen Besitzer nichts auszusetzen hatte.





Am Mittwoch, dem 25. Juni, 10¼ Uhr abends entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Joseph Spottag**

im 74. Lebensjahre.

Poznań, Gelsenkirchen, den 26. Juni 1930.

In tiefem Schmerz

**Luise Spottag,**
**Marie Knorr,** geb. **Spottag,**
**Richard Knorr**
**und 5 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Juni, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Kreuzkirchhofes am Schilling aus statt.



## Arbeitsmarkt